

DÜRKHEIM Journal

DAS MAGAZIN DES LANDKREISES BAD DÜRKHEIM

„CRIME & WINE“
Krimilesung von
Volkshochschülern
▶ Seite 11

KREISKRANKENHAUS
Informationen
über Ohnmacht
▶ Seite 13

RECYCLING-IDEE
Alte Fahrräder für
den guten Zweck
▶ Seite 17

KONZERTE
Palatia Jazz an
historischen Stätten
▶ Seite 21



TITELTHEMA: MENSCH UND NATUR IM FLUSS ▶ Seite 4



Mit unschönen Besenreisern oder Krampfadern muss sich heute keiner mehr abfinden! Die Varizenoperation, auch Stripping genannt, ist eine bewährte Methode zur Behandlung von Krampfadern

Krampfaderoperationen Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Hohe Kompetenz und Professionalität in Diagnose und Behandlung
- Langjährige Erfahrung
- Individuelle Betreuung in familiärer Atmosphäre
- Verschiedene schonende Verfahren
- Bestmögliches kosmetisches Ergebnis

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserer Spezialistin, Oberärztin Michaela Heyer-Stuffer, Fachärztin für Chirurgie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809216.

Wieder gesunde und schöne Beine

Kreiskrankenhaus Grünstadt

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

WIR SIND BEIM FÜR-DIE-ENKEL-VERSORGER.

Was wünschen Sie sich für Ihre Kinder und Enkelkinder? Sicherlich vor allem Gesundheit und Glück. Und weil es dafür auch eine intakte Umwelt braucht, machen wir uns schon seit Jahren für eine Energieversorgung stark, die unsere Ressourcen schont und den Klimawandel aufhält. Schließlich sitzen wir alle im selben Boot, wenn es darum geht, dass unsere Welt für nachfolgende Generationen erhalten bleibt. Mehr über unser Engagement für Klima, Umwelt und Zukunft: www.pfalzwerke.de



Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE



Der Kreisvorstand (von rechts): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Frank Rüttger und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Wasser ist Leben. Unser Planet und unser Körper bestehen zu einem Großteil aus diesem Element, ohne Wasser würden wir nicht existieren. Es zieht uns zu Seen, Bachläufen und Flüssen, viele empfinden inneren Ausgleich und Ruhe in der Nähe von Gewässern. Wasser in jeder Form ist Teil unseres Lebens und unserer Landschaft. Doch wir suchen nicht nur Erholung am Wasser. Im Laufe der Jahre hat der Mensch natürliche Gewässer an seine Bedürfnisse angepasst – als Transportwege, als Energielieferant, als Trinkwasserspender. Heute stellen wir uns oft die Gegenfrage: Nicht „was kann die Natur für uns tun?“, sondern „was können wir für die Natur tun?“. Mit unseren Schwerpunktseiten erklären wir, was die Kreisverwaltung mit unserem Wasser zu tun hat, was die europäische Wasserrahmenrichtlinie ist und wie sie dafür sorgt, dass Fische und Kleinstlebewesen sich besser fortbewegen können. Wie am Eisbach bei Obrigheim, dessen Renaturierung wir vorstellen (Seite 7). Außerdem geht es um die Hygiene an Badeseen (Seite 8) und wir verraten Ihnen, an welchen Seen sich ein Besuch lohnt, auch ohne baden zu gehen (Seite 22).

Bei einem Ausflug an den See ist fast immer ein gutes Buch im Gepäck. Oder wollten Sie schon immer selbst Geschichten verfassen? Die Kreisvolkshochschule (Kvhs) bietet wieder Kurse zum kreativen Schreiben an (Seite 11). Was Schüler hier entwickeln, können Sie bei einer Lesung von selbst verfassten Krimikurzgeschichten am 13. Juni erleben.

Einen Vorgeschmack auf den Sommer gab es schon Ende März, mit Temperaturen über 20 Grad. Bei strahlendem Sonnenschein entstanden unsere Bilder vom 9. Marathon Deutsche Weinstraße, die Sie in der Heftmitte finden. Außerdem: die vorläufigen Ergebnisse der Kreistagswahl (Seite 18), wer unseren Landkreis beim Festumzug zum Rheinland-Pfalz-Tag in Neuwied vertritt (Seite 20), jede Menge Kultur (Seite 21) und vieles mehr.

Wir hoffen, Sie finden auch in dieser Ausgabe wertvolle Informationen und wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Frank Rüttger
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Wachen über das Wasser**
Zuständigkeiten und Begriffe im Gewässerschutz
- 06 Rätsel: Ein Fisch auf Reisen**
Schöne Preise zu gewinnen
- 07 Für Mensch, Natur und Richtlinie**
Informationen zur Renaturierung am Eisbach
- 08 Fünf Proben pro Saison**
Einwandfreie Hygiene an Badeseen
- 09 Neue Schulbücher ausleihen**
Zum Schuljahresstart nach den Sommerferien jetzt bestellen
- 11 Mord und Totschlag in Harmonie**
Lesung mit Kvhs-Schülern und Übersicht über aktuelle Kvhs-Kurse
- 12 Geprüfte Barrierefreiheit**
Auszeichnung für das Hambacher Schloss
- 13 Ohnmachtsanfällen auf den Grund gehen**
Ärzte des Kreiskrankenhauses Grünstadt suchen Ursachen
- 14 Erfolgslauf im Frühling**
Rückblick auf den 9. Marathon Deutsche Weinstraße
- 16 Deponie als Forschungsfeld**
Abdichtungsverfahren auf einem Teilstück getestet
- 17 Für den Schrott viel zu schade**
AWB sammelt alte Fahrräder für soziales Projekt
- 18 Vorläufiges Wahlergebnis**
CDU weiterhin stärkste Kraft im Kreistag
- 19 Erneuerbare Energien, Spargel und Jagdscheine**
Nachrichten aus dem Landkreis Bad Dürkheim
- 20 „GrAsSauer“ sind beim Festzug dabei**
Rund um das Landesfest in Neuwied
- 21 Ein Genuss für alle Sinne**
„Palatia Jazz“ und „Burgsommer“ – Kulturveranstaltungen im Kreis
- 22 Schützenswerte Landschaft**
Erlebnis Erdekaut und Seen für Sommerausflüge
- 23 Der Gast im Mittelpunkt**
Tourist-Information Wachenheim erfüllt viele Aufgaben
- 24 Mit Toleranz gegen Extremismus**
Projekte des Lokalen Aktionsplans
- 25 Gegen Sucht stark machen**
Gesundheitstag für Schulklassen
- 26 20.000 Euro für Zukunftsprojekte**
Große Beteiligung am Sparkassen-Schülerwettbewerb

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (V.i.S.d.P.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw)

Fotos: Christel Andres, Harald Baumeister, Anja Benndorf, BP Europa SE, Burgsommer Neuleiningen, Tinadefortuna/Fotolia.com, Charlotte Dietz, Miriam Dörr/Fotolia.com, Melanie Eckstein, Energieagentur RLP, Christa Eder/Fotolia.com, Arno Fickus, Thomas Frey, Gewässerzweckverband Rehbach-Speyerbach, Markus Gutting, HD-Design/Fotolia.com, Karin Hünninghaus, Kletr/Fotolia.com, Ivo Kljuce, Thomas König, Witold Krasowski/Fotolia.com, Kreiskrankenhaus Grünstadt, Bernd Lang, Marathon Deutsche Weinstraße, Sina Müller, Nupsik284/Fotolia.com, Offene Werkstatt

Bad Dürkheim, Palatia Jazz, Sandra Pfeifer, Photoerick/Fotolia.com, Regina Schmitt, Isa Scholtissek, Wilhelm Sluiter, Sparkasse Rhein-Haardt, Strippenzieher/Fotolia.com, Jenny Sturm/Fotolia.com, TI Lambrecht, TI Wachenheim, VG Hettendelheim

Texte und Mitarbeit: Anja Benndorf, Maria Bergold, Charlotte Dietz, Melanie Eckstein, Michael Ehret, Arno Fickus, Gabriele Gefäller, Ute Günther, Gaby Haas, Regine Holz, Diana Hübner-Wendel, Gisela Huwig, Thomas König, Bernd Lache, Udo Langenbacher, Manfred Letzelter, Karin Louis, Sina Müller, Regina Schmitt, Isa Scholtissek, TI Wachenheim

Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de
Gestaltung: Thilo Berst (mssw), Dostal Grafik (Freinsheim)

Anzeigen: Arno Fickus

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen



Speyerbach im Elmsteiner Tal bei Helmbach.



Fließt mitten durch den Ort: Eisbach in Mertesheim.



Nasse Füße bei Unterhaltungsarbeiten.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ZUSTÄNDIGKEITEN UND BEGRIFFE IM GEWÄSSERSCHUTZ

Wachen über das Wasser

Der Landkreis Bad Dürkheim hat zwar „nur“ ein Rebenmeer und keinen galanten Küstenstreifen zu bieten. Doch auch ohne Meer ist unser Kreis ein Landkreis des Wassers (siehe Seite 5). In viele wasserrelevante Bereiche ist die Kreisverwaltung mit einbezogen. Die Begriffe, die dabei oft auftauchen, sind auf den ersten Blick typisches Behördendeutsch: Zweite Ordnung, dritte Ordnung, Wasserbehörde, Gewässerzweckverband – hat man alles schon gehört, aber was soll das eigentlich?

Gewässerordnungen

Die oberirdischen Gewässer sind in drei Kategorien unterteilt: Gewässer erster, zweiter und dritter Ordnung. Welche Ordnung ein Gewässer hat richtet sich nach wasserwirtschaftlichen Voraussetzungen, grob gesagt nach seiner Größe und Wichtigkeit. So ist der Rhein ein Gewässer erster Ordnung, der Rehbach hat zweite Ordnung und der Eisbach dritte Ordnung. Nach diesen Klassen richtet sich, wer für die Wasserläufe sor-

gen muss. Die „ersten“ unterstehen dem Land, Landkreise und kreisfreie Städte kümmern sich um die zweite Ordnung und kreisangehörige Städte und Gemeinden um die noch kleineren Gewässer. Die Zuständigkeit bedeutet, dass die Gebietskörperschaft in der „Ausbau- und Unterhaltungspflicht“ ist. Ausbau steht für die Herstellung, wesentliche Änderung (auch Renaturierung) und Beseitigung von Gewässern, Unterhalt bezeichnet alle Maßnahmen, damit das Wasser weiter fließen kann, es also nicht überwuchert oder von Hindernissen gestoppt wird. So ist der Landkreis Bad Dürkheim als Gebietskörperschaft für Rehbach und Speyerbach ausbau- und unterhaltungspflichtig.

Untere Wasserbehörde

Die Untere Wasserbehörde ist bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim angesiedelt. Die beiden Mitarbeiter Harald Buchholz und Volker Kaul handeln im Auftrag von Rheinland-Pfalz. „Wir sind die Gewässerpolizei“, spitzt es Referatsleiter Kaul zu. Ihr obliegt die Gewässer-

aufsicht, sie ist Genehmigungsbehörde für fast alles, was mit Grundwasser, fließenden oder stehenden Gewässern im Landkreis zu tun hat. Die Aufsichtsfunktion hat sie für alle Gewässer, egal welcher Ordnung. Genehmigungsbehörde kann sie aber nur für dritte Ordnung sein, weil die Kreisverwaltung für die Gewässer zweiter Ordnung selbst in der Pflicht ist. Hier genehmigt dann die Obere Wasserbehörde, die ihren Sitz bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd in Neustadt hat.

Das bedeutet: Wenn Gemeinden etwas an „ihren“ Gewässern (3. Ordnung) ausbauen – heißt wesentlich ändern – dann muss das die Untere Wasserbehörde genehmigen. Genehmigungspflichtig ist auch alles, was im Zusammenhang mit dem natürlichem Wasserkreislauf steht, also Brunnen oder Fischteiche, denn dies kann Auswirkungen auf das Grundwasser oder Fließgewässer haben. Auch private Geothermieanlagen zählen dazu. Außerdem wird hier die Gewässerbenutzung genehmigt, etwa Aufstauen, Entnahme oder Einleiten. Hier hat die Was-

serbehörde dafür zu sorgen, dass das Wasser fließen kann, Regenwasser breit versickert und das Grundwasser nicht betroffen ist. Auch Bebauungen in und am Wasser müssen genehmigt werden, selbst beim Hausbau (den das Bauamt genehmigt) ist die Wasserbehörde involviert. Denn der Zugang zum Wasser, der Unterhalt und das Abfließen bei Hochwasser müssen immer gewährleistet sein.

Die Aufgabe der Unteren Wasserbehörde als „Gewässerpolizei“ umfasst etwa, wenn jemand illegal etwas in einen Bach einleitet oder eine Gemeinde zu grob bei Unterhaltungsmaßnahmen vorgeht. Zwar müssen sie diese nicht extra genehmigen lassen, aber die Wasserbehörde wacht darüber, dass die Natur keinen Schaden nimmt. Die Behörde überwacht außerdem den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen: Sie fordert etwa Hausbesitzer auf, Mängel an ihrer Ölheizung zu beseitigen und fährt zum Unfallort, wenn ein Fahrzeug Treibstoff verliert. Dann überwacht sie gemeinsam mit der Feuerwehr, dass alles getan wird, um Umweltschäden zu vermeiden.

Zur Sache: Geschäftsführer Jürgen Rieger über die Aufgaben des Gewässerzweckverbands

Wenn ein Bach auf seinem Weg mehrere Gemeinden oder Kreise durchquert, dann sind – je nach seiner Gewässerklasse – auch mehrere Orte oder Kreise für ihn zuständig. Im Gewässerzweckverband Rehbach-Speyerbach sind daher Städte, Orts-, Verbandsgemeinden und zwei Landkreise zusammengeschlossen, um gemeinsam für den Bachlauf zu sorgen. Der Geschäftsführer Jürgen Rieger, mit Sitz in Ludwigshafen, informiert über die Aufgaben.

Herr Rieger, warum gibt es so etwas wie einen Gewässerzweckverband? Was sind die Vorteile?

Gewässer enden nicht an Gemarkungsgrenzen. Der Rehbach beziehungsweise Speyerbach fließt zum Beispiel durch den Kreis Bad Dürkheim, Neustadt, Haßloch, den Rhein-Pfalz-Kreis,

Ludwigshafen und Speyer. Es ist sinnvoll, die Unterhaltung gemeinsam zu erledigen. Das spart Zeit und Kosten, daher gibt es schon seit 1975 diesen Zweckverband.

Und der regelt dann alles, von der Quelle bis zur Mündung?

Nicht ganz. Die Quelle des Speyerbachs liegt tief im Pfälzerwald, dort ist er noch sehr klein und gilt daher als Gewässer dritter Ordnung. Erst ab Lambrecht hat er eine Größe, dass er als zweite Ordnung eingestuft ist. Bei Neustadt, an der Winzinger Scheide, teilt er sich in Rehbach und Speyerbach, beide fließen in den Rhein.

Welche Arbeiten übernimmt der Zweckverband?

Kreise beziehungsweise kreisfreie Städte sind ja für Ausbau und Unterhalt der Gewässer zweiter Ordnung zuständig.

Um den Ausbau kümmern sich die Kommunen in der Regel selbst, außer es handelt sich um übergreifende Projekte, dann können wir in Einzelfällen beauftragt werden. Aber im Allgemeinen übernehmen wir die Unterhaltung: Ufer mähen, Hindernisse aus dem Bachbett entfernen, ganz allgemein den Wasserabfluss gewährleisten. Für die Mäh- oder Reinigungsarbeiten beauftragen wir Fachfirmen, die in der Regel einmal jährlich Unterhaltungsarbeiten an den Gewässern vornehmen. Bei uns sind zwei Gewässerwarte angestellt, die regelmäßig die Gewässer inspizieren und Probleme beseitigen.

Aber Mähen ist doch nicht die einzige Arbeit, oder?

Es gibt Punkte, die regelmäßig zu reinigen sind, Rechen etwa. Bei Brücken wird auch mal etwas rausge-

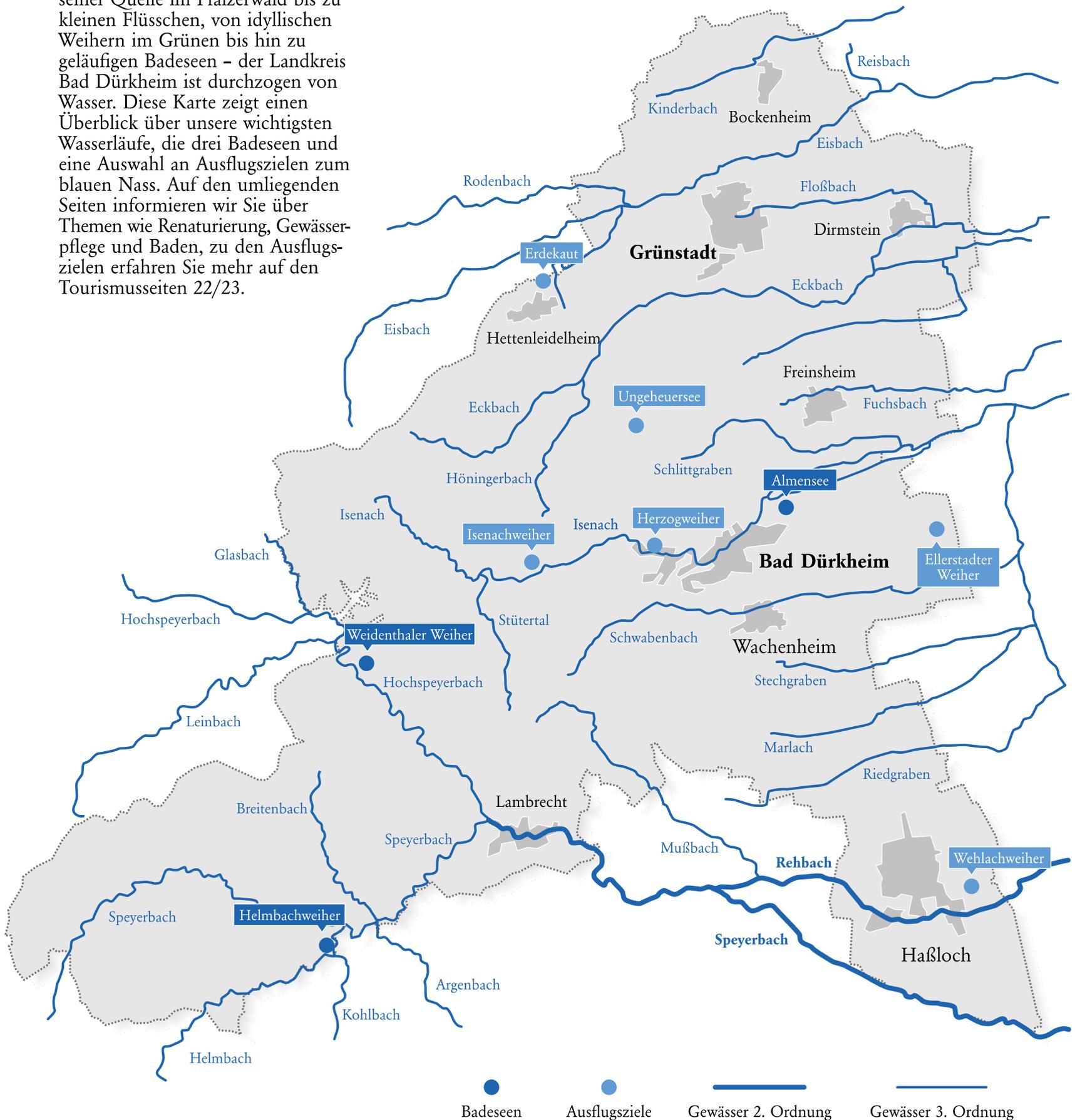
holt, wenn der Abfluss nicht gewährleistet ist oder ein Baum umstürzt und blockiert. Viele Arbeiten betreffen zwar den Bewuchs, um den Wasserabfluss zu gewährleisten. Es werden aber auch Ufer zum Beispiel mit Wasserbauteilen stabilisiert und Kolkstellen bei Bedarf ausgebessert. Weiterhin wird Schwemmgut und Müll aus dem Bachbett entnommen.

Man hört ja mitunter von Bächen, bei denen Bagger die Sohle ausbuddeln für den besseren Abfluss...

So etwas vermeiden wir, wir arbeiten möglichst wenig an der Sohle. Der Schlamm ist ein wertvoller Lebensraum für viele Organismen und in der Regel wird er von der Strömung von alleine verteilt. Überhaupt achten wir darauf, die Natur so wenig wie möglich zu beeinträchtigen und beachten die Schonzeiten.

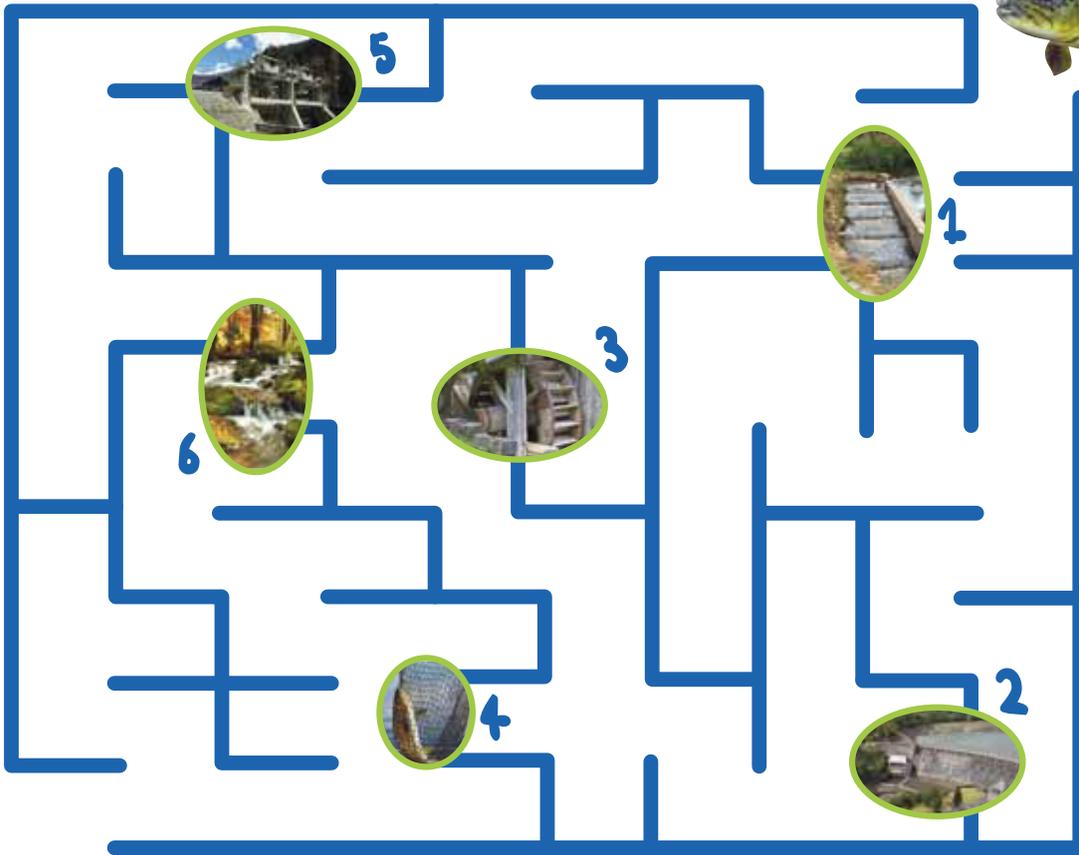
WASSER IM LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Vom Waldbächlein unmittelbar nach seiner Quelle im Pfälzerwald bis zu kleinen Flösschen, von idyllischen Weihern im Grünen bis hin zu geläufigen Badeseen – der Landkreis Bad Dürkheim ist durchzogen von Wasser. Diese Karte zeigt einen Überblick über unsere wichtigsten Wasserläufe, die drei Badeseen und eine Auswahl an Ausflugszielen zum blauen Nass. Auf den umliegenden Seiten informieren wir Sie über Themen wie Renaturierung, Gewässerpflege und Baden, zu den Ausflugszielen erfahren Sie mehr auf den Tourismuseiten 22/23.



Ein Fisch auf Reisen

Begleite den Fisch auf seinem Weg durch das Labyrinth. Wie heißen die Hindernisse? Wo kann er vorbei und welche halten ihn auf? Schicke uns die Lösung auf einer Postkarte bis zum 15. Juli an die Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Pressereferat, Philipp-Fauth-Str. 11, 67098 Bad Dürkheim. Oder per Mail an: presse@kreis-bad-duerkheim.de
Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Familieneintrittskarten für das Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim. Dort kannst Du noch mehr Spannendes rund um unsere Natur entdecken. Viel Spaß!



Grafik: Dostal Quelle: Kreisverwaltung



Deine Daten werden ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet



Meine Lösung

	Kann der Fisch vorbei?									
	Ja					Nein				
1	<input type="checkbox"/>									
2	<input type="checkbox"/>									
3	<input type="checkbox"/>									
4	<input type="checkbox"/>									
5	<input type="checkbox"/>									
6	<input type="checkbox"/>									

Meine Adresse

Vorname, Familienname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

STICHWORT

Wasserrahmenrichtlinie

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie fordert, dass Flüsse, Seen, Grundwasser und Küstengewässer bis 2015 in einem „guten Zustand“ sind. Sie ist im Dezember 2000 in Kraft getreten. Nach der rechtlichen Umsetzung erfolgte ab 2003 bis Ende 2004 eine Bestandsaufnahme. In Rheinland-Pfalz wurden die Ergebnisse in einer katalogdicken Broschüre vom Ministerium für Umwelt und Forsten im März 2005 herausgegeben. Im Dezember 2009 wurden Bewirtschaftungspläne erstellt. Dabei wurde die Öffentlichkeit in einem dreistufigen Anhörungsverfahren eingebunden. Für die Bewirtschaftungspläne wurden unter anderem die Gewässer und ihre Belastung beschrieben sowie Schutzgebiete kartiert. Darin sind außerdem Umweltvorgaben nebst einem Maßnahmenkatalog formuliert. Diese Maßnahmen müssen nach und nach umgesetzt werden. 2015 sollen die formulierten Umweltziele erreicht sein. Für Ausnahmen gilt als letzte Frist Dezember 2027.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: MASSNAHMEN ZUM GEWÄSSERSCHUTZ

Naturschutz als erklärtes Ziel

Manche Maßnahmen mögen umstritten sein, zumindest in einem Punkt aber hat die EU Naturschützern zweifellos nur Freude beschert: mit der Wasserrahmenrichtlinie. Diese hat ein ehrgeiziges Ziel vorgegeben: die Qualität aller Gewässer zu verbessern und für ihre natürlichen Bewohner wieder bessere Lebensgrundlagen zu schaffen.

Praktisch heißt das: Alle Bäche und Flüsse Europas müssen renaturiert und auf ganzer Länge wieder durchlässig gemacht werden, damit zum Beispiel Fische wie die Lachse wieder ungehindert zu ihren Laichplätzen flussaufwärts wandern können. Das heißt auch: Sofern sich Hindernisse wie große Wasserfälle, Mühlräder oder Staumauern am Bach- oder Flusslauf finden, sind für die Tiere entsprechende Passagen zu schaffen, etwa Fischtreppe oder „Umgehungsgewässer“. Auch Weiler und Seen, die Meeresküste und das Grundwasser hat die Richtlinie im Visier. „Die Wasserrahmenrichtlinie ist die Chance für den Naturschutz“, betonte Dr. Heinz Schlapkohl, Gewässerexperte beim Bund für Umwelt und Naturschutz

Deutschland (BUND), der dem Naturschutzbeirat des Landkreises Bad Dürkheim vorsitzt, bei der jüngsten Sitzung des Gremiums in Obrigheim. „Die Ziele werden sicher schwer zu erreichen sein, aber in diesem Falle ist ja auch schon der Weg als Ziel zu sehen: die Renaturierung von Gewässern.“ Den zuständigen Behörden der Region, die zur Umsetzung beitragen, stellte Schlapkohl ein gutes Zeugnis aus. In allen Landkreisen rundum fanden sich gute Beispiele, darunter die Renaturierung eines Teilstücks des Eisbachs (siehe nächste Seite).

Was die Kommunen und Verwaltungen künftig zu stemmen haben, macht bereits ein Absatz in der Broschüre „Gewässer in Rheinland-Pfalz – Bestandsaufnahme nach der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie“ deutlich. Dort heißt es: „Die Umsetzung der Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik vom 23.10.2000 (EU-Wasserrahmenrichtlinie, EU-WRRL) ist eines der größten Projekte für eine nachhaltige Entwicklung.“ Erstmals werde hier ein ganzheitlicher Ansatz

einer einheitlichen europäischen Wasserpolitik verfolgt.

Ganz uneigennützig ist das alles natürlich nicht. Im Gegenteil: Gewässerschutz ist nämlich auch ganz im Sinne des Menschen. Auch dieser Aspekt wird in der Broschüre betont: „Neben ihrer generellen ökologischen Bedeutung dienen unsere Gewässer unterschiedlichen Nutzungen, wie zum Beispiel zur Versorgung mit Trink- und Brauchwasser. Der Schutz der Gewässer als wichtige Bestandteile des Naturhaushalts ist daher zur Sicherung der Gesundheit der Bevölkerung, zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und als Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung nachfolgender Generationen unverzichtbar.“

Für Bäche im Landkreis Bad Dürkheim sieht die Bestandsaufnahme großen Handlungsbedarf: Die Vorderpfalz sei geprägt durch eine hohe Siedlungsdichte und intensive Landwirtschaft mit Sonderkulturen. Dadurch seien die Gewässer in hohem Maße vom Menschen beeinflusst. Im Pfälzerwald wiederum bestünden extreme Laufregulierungen in den Oberläufen mancher Gewässer aufgrund der einstigen Nutzung für die Holztrift.

OBRIGHEIM: NATURSCHUTZBEIRAT INFORMIERT SICH AM EISBACH ÜBER RENATURIERUNG

Für Mensch, Natur und Richtlinie

Gemütlich fließt der Eisbach durch – zugegeben gefühlt – endlose grüne Landschaften, plätschert über Steine, teilt sich um Inseln herum in seinem breiten Bett und strahlt aus, was drumherum herrscht: wunderbare Ruhe. Ein paar Schwalben kreuzen den blauen Himmel, während sich eine Libelle neugierig der Gruppe nähert, die am Bachufer den Ausführungen von Andreas Valentin lauscht. Der Landschaftsarchitekt erklärt gerade dem Naturschutzbeirat der Kreisverwaltung, dass es hier nur deshalb so natürlich aussieht, weil der Mensch nachgeholfen hat.

Renaturierung ist das Zauberwort. Diese ist auf einem rund 1,3 Kilometer langen Stück des Eisbachs in Obrigheim zwischen Inselmühle und dem Kühlwasserteich der Südzucker AG erfolgt. Und über sie informieren sich Vertreter des Naturschutzbeirats und Mitarbeiter der beteiligten Behörden beim Ortstermin. Jeder größere Stein, jeder verwitterte Baumstamm, der hier zu sehen ist, ist nämlich Teil eines genauen Plans, den Andreas Valentin im Auftrag der zuständigen Verbandsgemeinde Grünstadt-Land entworfen hat. Das Konzept dahinter: „Es galt, großzügig Platz zu schaffen, damit das Wasser sich in einem flachen, weiträumigen Bett seinen Weg suchen kann, der Bach musste aber immer noch tief genug bleiben für Fische“, sagt Valentin. Ein Balanceakt, der viel Sachverstand und eine aufwändige Umgestaltung des vor rund 50 Jahren begradigten Bachbetts forderte.

Balanceakt für den Planer

Denn dort, wo der Bach für die Fische tief genug bleiben soll, muss er zwangsläufig schmaler werden, um genug Wasser für seine tierischen Bewohner führen zu können. In Folge bedeutet das wiederum, dass das Wasser schneller fließt und sich entsprechend tiefer ins Bett eingräbt, als dem Planer lieb ist. Seine Lösung: Stein- und Holzriegel schaffen Abhilfe, neuen Lebensraum auch für Kleinsttiere, die im Totholz ihre Eier ablegen, und obendrein Abwechslung fürs Auge des Betrachters, der so eine strukturreiche Landschaft vorfindet, durch die er auf einer idyllischen Bachpromenade spazieren kann. Bei der Fußgängerbrücke aus Holz, die zwei der drei Renaturierungsabschnitte teilt, ist auf diese Weise gar ein „Gewässererlebnisbereich“ entstanden, wie Valentin es nennt: „Der Bach wurde hier zugänglich gemacht.“ Große Steine im flachen, breiten Uferbereich des geschotterten Bachbetts laden zum Balancieren und Planschen ein: „Der Baggerfahrer hat sich beim Verteilen der Steine im Bach vorgestellt, wie sein Sohn hier spielt“, erinnert sich Valentin schmunzelnd.

Von der Brücke schlängelt sich in eine Richtung ein schmaler Wiesenweg entlang des Eisbachs, den die Gruppe zuerst nimmt. Der Pfad ist linkerhand von Bäumen und Sträuchern gesäumt, über den Bach hinweg kann das Auge über Felder und Wiesen schweifen. Doch dann sig-



Mäander erwünscht: Nach der Renaturierung darf der Eisbach sich natürlich sein Bett suchen.



Experten bei der Begehung (v.li.): Landespfleger Heinrich Meyer, Planer Andreas Valentin und der Vorsitzende des Naturschutzbeirats, Dr. Heinz Schlapkohl.

nalisiert ein Zaun, dass die Zivilisation doch nicht ganz so weit weg ist, wie es den Anschein haben könnte. Ein eingefriedeter Weiher mit einem Schild: „Südzucker Gelände. Betreten auf eigene Gefahr“ schafft Fakten. Die Gänsefamilie, die darauf ihre Kreise zieht, schert sich allerdings nicht um die Warnung und versöhnt schon wieder mit der Situation. Der Kühlwasserteich der Zuckerfabrik mit seinem Wehr wirke sich ebenfalls auf den Wasserspiegel des Eisbachs aus, was bei der Planung zu berücksichtigen war, erörtert Valentin. Eine Grenze der natürlichen Freiheit hier – was für Fische (noch) ganz wörtlich zu nehmen ist: Bislang gibt es nämlich nur ein Loch als Passage für Fische, das bei Niedrigwasser trocken fällt. „Die Durchgängigkeit am Wehr ist noch nicht ideal“, verweist Valentin auf einen weiteren Aspekt der EU-Wasserrahmenrichtlinie: „freie Fahrt“ für Fische von der Quelle bis zur Mündung jeden Gewässers in Europa. Hier wird laut Valentin noch ein weiterer Durchlass eingearbeitet.

Auch für Menschen gibt es an dieser Stelle eine Einschränkung: Wer gerne rundwandern würde, sieht sich enttäuscht. Die Brücke weiter hinten ist baufällig und unpassierbar. Kehrtmarsch heißt es daher auch für den Naturschutzbeirat, zurück



Idylle mit Nutzwert: Der renaturierte Abschnitt des Eisbachs ist nicht nur Refugium für Flora und Fauna, die Maßnahme dient auch dem Hochwasserschutz und der Naherholung.

zur Holzbrücke und weiter geradeaus auf einem asphaltierten Wegstück, das laut Valentin neu angelegt worden ist.

Buchstäblich Naherholung

Hinter einem Wäldchen eröffnet sich der Blick auf Obrigheim. Naherholung ist hier eben doch ganz wörtlich zu nehmen. Denn die Renaturierung hat gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Zum einen wurde mit dem Naturschutzprojekt, das Flora und Fauna neuen Lebensraum bietet, die Wasserrahmenrichtlinie der EU umgesetzt und es beschert der Gemeinde Flächen für ihr „Ökokonto“ als Ausgleich für Baugebiete. Zum anderen hat obendrein der Mensch seinen Nutzen: Er kann nicht weit entfernt von seiner Wohnung entspannen und durchschnaufen.

Einladend sein könnte die Idylle leider auch für unerwünschte Einwanderer aus dem Pflanzenreich: Sogenannte Neophyten könnten sich ausbreiten und großflächig die heimische Vegetation verdrängen, fürchtet Valentin, und appelliert an Ehrenamtler: „Hier ist die Mitarbeit von Bachpaten sehr erwünscht, die durch häufige Begehungen frühzeitig auf eventuelle Vorkommen von sich aggressiv ausbreitenden Neophyten hinweisen können.“

DATEN UND FAKTEN

Eisbach-Renaturierung

Maßnahmeträger

Die Verbandsgemeinde Grünstadt-Land als unterhaltungspflichtige Behörde hat mit der Umsetzung der Renaturierung Andreas Valentin aus Ebertsheim beauftragt. Andreas Valentin, Diplom-Ingenieur Landschaftsplanung und Landschaftsarchitekt BDLA, hat die Eckpunkte wie folgt skizziert:

Ausgangslage

Zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie hat die Verbandsgemeinde Grünstadt-Land als eine der ersten großflächigen Maßnahmen ein insgesamt 1,3 Kilometer langes Teilstück des Eisbachs in Obrigheim zwischen Inselmühle und dem Kühlwasserteich der Südzucker AG renaturiert. Es wurde vor rund 50 Jahren künstlich begradigt. Weil dadurch der Eisbach schneller geflossen ist, waren in der Vergangenheit zudem Maßnahmen zur Verhinderung von Tiefenerosion notwendig geworden.

Zeitraumen

Die Planung wurde bereits 2003 mit zwei Teilabschnitten begonnen. 2009 kam ein dritter Teilabschnitt hinzu, der ursprünglich von privater Seite aus renaturiert werden sollte.

Ziele der Maßnahme

Die Renaturierung zielt darauf ab, einen „mäandrierenden, sich verzweigenden, strukturreichen, flachen Gewässerverlauf“ und nach Möglichkeit „die Entwicklung einer gewässertypischen Vegetation“ wiederherzustellen. Neben ökologischen Zielen steht auch der direkte Nutzen für den Menschen im Blickpunkt: einerseits als ortsnahes Erholungsgebiet, andererseits in Sachen Hochwasserschutz.

Bestehende Einschränkungen

Restriktionen für die Renaturierung ergeben sich insbesondere durch die Ausläufe der Kläranlage beziehungsweise des Regenwasserentlastungskanales, die eine Mindestsohlentiefe bedingen. Auch die Holzbrücke zwischen den ersten beiden Abschnitten und die Bahnbrücke sollten unverändert bleiben. Auf einer Seite stehen Wohnhäuser unweit des Bachs, deren Keller nicht durch einen Grundwasseranstieg beeinträchtigt werden dürfen. Zum Teil münden Ausläufe in den Bach, die ein Verfüllen des alten Bachbetts ausschließen.

Kosten/Fördermittel

Das Land hat mit etwa 600.000 Euro die Kosten zu gut 90 Prozent gefördert.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: EINWANDFREIE HYGIENE AN BADESEEN

Fünf Proben pro Saison

Wenn die Badesaison startet, stehen sie bereit: Die Hygieneinspektoren des Gesundheitsamts. Sie überprüfen im Sommer regelmäßig, ob alles mit dem Wasser stimmt. Für ungetrübten Badegenuss.

Naturbadegewässer werden an festgelegten Terminen etwa fünf Mal während der Badesaison überprüft. Die dauert je nach Wetter von Mai bis August/September, damit ist ungefähr alle drei Wochen ein Hygieneinspektor vor Ort. „Das gibt uns einen Querschnitt über mehrere Tage, und wir prüfen bei unterschiedlichen Bedingungen“, weiß Kai-Uwe Brandt vom Gesundheitsamt.

Die Kontrolle funktioniert nach den immer gleichen Schritten: Zuerst die Sichtkontrolle, ein Überblick über das Areal. Liegt Müll herum, haben Wasservögel unangenehme Hinterlassenschaften abgesetzt? Wie sauber ist es um den See? Im nächsten Schritt geht es ans Wasser. Ist die Oberfläche belegt? Schwimmt etwas auf dem Wasser? „Manchmal bildet sich ein Teppich aus Blütenstaub, das ist aber nicht schlimm“, weiß der Kontrolleur. Ein Ölfilm ist da schon problematischer, etwas Film entsteht aber meistens von den Sonnenschutzmitteln, die sich



Hygieneinspektoren im Einsatz: Markus Gutting mit Sandra Pfeifer vom Kreis-Gesundheitsamt.

abwaschen. Nach Algen wird auch geschaut. „Dieses Jahr war es früh warm, da vermehren sie sich gut. Aber das ist immer nur saisonal, nach zwei bis drei Wochen gehen die grünlichen Algen wieder zurück.“ Die meisten Algen sind nicht bedenklich, im Gegenteil, wo sie sind, ist das Wasser sauber. „Sie sind nur unangenehm beim Schwimmen.“ Als drittes folgt die Prüfung im See. „Meistens gehe ich bis zu den Oberschenkeln ins Wasser, meine Füße sollte ich dann noch sehen

können.“ Eine Sichttiefe von einem Meter ist gut. Die Ergebnisse dieses sensorischen Teils der Prüfung werden mit Zeit und Datum notiert.

Ein weiterer Bestandteil sind die Wasserproben, die an fünf Stellen genommen werden. Immer an den gleichen, um über das Jahr eine Referenz zu haben. „Das ist in der Regel am Zufluss, dort wo die Leute in den See einsteigen, und generell im Schwimmerbereich.“ Der Almensee beispielsweise ist so groß, dass nicht im ge-

samten Weiher geschwommen wird. Die Proben werden ins Labor geschickt und dort auf Intestinale Enterokokken und Echericha Coli untersucht, bestimmte Grenzwerte dürfen nicht überschritten werden. Welche das sind, ist in der Badegewässerverordnung Rheinland-Pfalz geregelt. „Die Proben gehen direkt ins Labor, und wenn etwas ist, melden die sich sofort und wir reagieren. Wenn nötig sperren wir den See. Das geht sehr schnell.“ Das Wasser müsste dann gereinigt, beim künstlich angelegten Weidenthaler Weiher kann es zur Not abgelassen werden. „Wir haben aber in den vergangenen Jahren nie einen See sperren müssen.“ Weidenthaler Weiher und Helmbachweiher haben zudem einen Durchfluss, nach Brandt das Beste, was einem See passieren kann, da er sich so quasi selbst reinigt.

Die erhobenen Daten werden weitergegeben nach Mainz, das Land führt zusätzlich auch noch ausführliche chemische Proben an allen Badegewässern durch. Auch Hallen- und Freibäder werden selbstverständlich kontrolliert. Damit ist das ganze Jahr über hygienischer Badespaß garantiert.

Infos zu den Badeseen und regelmäßige Messwerte: www.badeseen.rlp.de

INFORMATION

Hygiene und Sicherheit – damit Baden weiterhin Spaß macht

- Sonnenschutz ist wichtig, aber zu viel Creme belastet den See. Für das Wasser ist es besser, sich nicht zu dick einzucremen und, wenn Duschen vorhanden sind, sich vorher abzuwaschen.
- Auch Essensreste belasten Gewässer. Besser auf der Wiese essen und den Abfall in die vorhandenen Mülleimer werfen oder wieder mit nach Hause nehmen.
- An Naturbadestellen tummeln sich Enten, Gänse und andere Tiere. Bitte nicht füttern, die Reste verschmutzen den See.
- Für die Sicherheit und Hygiene von allen ist es an keinem der offiziellen Badeseen in Rheinland-Pfalz erlaubt, Hunde mitzubringen.
- Badeseen werden aufwändig und regelmäßig kontrolliert, wenn also ein See für den Badebetrieb freigegeben ist, können Besucher davon ausgehen, dass man gefahrlos schwimmen kann.
- Eine geringe Sichttiefe kann für Kinder gefährlich sein, weil sie dann bei Untertauchen auch im flachen Wasser nicht schnell gefunden werden können. Eltern sollten daher überprüfen, wie klar das Wasser ist: Einen Meter tief sollte man sehen können.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: SCHWIMMEN IN SEE UND WEIHER

Baden in der Natur

33 Grad, die Sonne brennt: Was könnte schöner sein als ein Sprung ins kühle Nass? Im Landkreis Bad Dürkheim bieten sich drei Gelegenheiten, an einem Naturgewässer zu planschen: der Weidenthaler Weiher, der Helmbachweiher und der Almensee. An allen Badeseen sind Sanitäreanlagen, Parkplatz und Kiosk vorhanden. Die Badesaison dauert in der Regel von 1. Mai bis 30. September.



Almensee

Den See „Auf dem Knaus“ kennt man als Almensee. Rundherum ist eine große Camping- und Freizeitanlage, die Stellplätze für Camper reichen bis nah ans Wasser, aber Baden kann hier jeder. Auch Angler finden ein Plätzchen. Die Liegewiese bietet wenig Schatten, dafür sind die Ufer flach. Geöffnet von 10 bis 18 Uhr gegen Eintritt, Duschen vorhanden, Grillen möglich. Adresse: In den Almen, Bad Dürkheim.



Helmbachweiher

Urig mitten im Pfälzerwald gelegen ist der See ein idyllisches Fleckchen in der Natur. 1970 wurde er durch die Aufstauung des Kohlbachs künstlich geschaffen und ist maximal zwei Meter tief. Da der Bach hindurch fließt, ist der See auch im Hochsommer eiskalt. Sonnenplätze gibt es ebenso wie Schatten unter den Bäumen. Frei zugänglich, Grillen möglich. Bei Elmstein.



Weidenthaler Weiher

Eine gefasste Quelle bildet den Naturbadeweiher in einem Seitental des Pfälzerwalds, der ähnlich wie ein Schwimmbad ausgestattet ist. Es gibt einen Nichtschwimmerbereich, ein Kinderplanschbecken und eine Minigolfanlage. In der Mitte ist eine kleine Insel. Auf der umliegenden Wiese lässt sich auch Schatten finden. Eintritt, Duschen vorhanden. Adresse: Am Weiher 40, Weidenthal.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: FÜR DEN NÄCHSTEN SCHULJAHRESSTART JETZT BESTELLEN

Neue Schulbücher ausleihen

Nach den Sommerferien ist es wieder soweit: Alle Schüler, die möchten, können sich ihr Schulbuchpaket in der Schule abholen, voll gepackt mit den Büchern, die sie für das neue Schuljahr brauchen. Wer an der freiwilligen Schulbuchausleihe teilnehmen möchte, muss seine Bücher aber zunächst vorher bestellen.

Bei den Schulen in Kreisträgerschaft – alle weiterführenden Schulen – regelt die Kreisverwaltung die Ausleihe. Zwischen Dienstag, 3. Juni, und Freitag, 13. Juni, werden Elternbriefe mit Freischaltcodes in den Schulen ausgeteilt. Die verbindliche Bestellung der Schulbücher für das Schuljahr 2014/2015 kann danach NUR im Zeitraum zwischen Montag, 16. Juni, und Sonntag, 6. Juli, erfolgen. Die Bücher können entweder über die Internetplattform www.lmf-online.rlp.de geordert werden oder über die Servicestelle im Kreishaus. Für beide Varianten ist der Freischaltcode unbedingt erforderlich. Bei der Anmeldung über die Servicestelle im Kreishaus müssen die Eltern zusätzlich ihre Kontokarte mitbringen, um der Kreisverwaltung die Einzugsermächtigung für das Leihentgelt zu gewähren.

Persönliche Pakete

Die Schulbuchpakete, die eigentlich Plastiktüten mit Büchern sind, werden dann wie immer in den ersten Schultagen nach den Sommerferien verteilt. Ein Paket für jeden Schüler, damit jeder genau die Bücher bekommt, die er braucht. Dafür bringen die Schüler ihren persönlichen Abholschein mit zur Ausleihe, der zuvor in der Schule ausgeteilt wird. Da die Bücher schwer sind, empfiehlt es sich übrigens, trotz Tüte einen Rucksack mitzunehmen. Vier Wochen haben die Schüler dann



Berge von Büchern: Die Schulbuchausleihe will gut organisiert sein. Im Bild (v. li.): die Azubis Selina Helbig, Beatrice Michel und Elisa Weisbrodt.

Zeit, um zu prüfen, ob mit den Büchern alles in Ordnung ist. In den Sekretariaten liegt in dieser Zeit eine „Beschädigungsliste“ aus, in die Schüler eventuelle Mängel eintragen können.

Damit alle ihre Pakete rechtzeitig erhalten, heißt es für die Mitarbeiter der Kreisverwaltung im Sommer: scannen, sortieren, packen. Bücher vom vorangegangenen Schuljahr, die die Schüler nicht mehr brauchen, geben sie in den letzten beiden Wochen vor den Sommerferien in der Schule zurück. Dafür gibt es übrigens eine Quittung, die alle gut aufbewahren sollten. Dort steht drauf, dass das Buch wieder bei der Kreisverwaltung ist und auch, ob es beschädigt war.

Nachdem die Bücher zurück und neue

bestellt sind, wird neu sortiert. Jedes Buch wird über den Barcode eingescannt, sodass jederzeit nachvollziehbar ist, wo das Buch ist, wer es hatte und ob es ein weiteres Jahr verliehen wird. In der Regel hat jedes Buch drei Besitzer: Werke, die nur für eine Klassenstufe gelten, sind so drei Jahre im Umlauf, Mehrstufenbände sechs Jahre.

Dritter Besitzer wird Eigentümer

Ist ein Buch stark beschädigt, wird es durch ein neues ersetzt – wer den Schaden verursacht hat, muss aber auch dafür zahlen. Der dritte und somit letzte Besitzer eines Buches darf es behalten, wenn er möchte. Er kann es auch der

Schule spenden, die es dann in ihre Bibliothek aufnimmt. Nur stark beschädigte Bücher werden entsorgt.

INFO Die Servicestelle befindet sich in den Räumen A304, A305 und A306 im Kreishaus Bad Dürkheim, Philipp-Fauth-Straße 11. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr, außerdem montags von 14 bis 16 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr. Infos zur Schulbuchausleihe: Sabrina Feig, Telefon: 06322/961-2309

Zur Sache: Fakten zur Schulbuchausleihe

Seit 2010 besteht für alle Schüler in Rheinland-Pfalz die Möglichkeit, die Schulbücher zu leihen. Für die Schulen in Kreisträgerschaft kümmert sich die Kreisverwaltung Bad Dürkheim um Ausleihe, Rücknahme und das Packen von individuellen Schulbuchpaketen. Zum Schulstart werden die Bücher verteilt. Etwa 50.000 Bücher hat die Verwaltung mittlerweile in ihrem Bestand. Die Kreisverwaltung hat dafür im Sommer 2013 genau 4396 Schulbuchpakete gepackt. Die Teilnahme an der Ausleihe ist freiwillig. Die Beteiligung steigt stetig: Im Schuljahr 2012/2013 haben 66,16 Prozent der Schüler an Schulen in Kreisträgerschaft ihre Bücher ausgeliehen, im Schuljahr 2013/2014 waren es 68,84 Prozent. Im vergangenen Schuljahr waren 1296 Schüler lernmittelbefreit, das heißt, sie erhielten die Bücher komplett kostenlos. Die anderen 3100 zahlten eine Gebühr. Da die Bücher meistens drei Besitzer

haben, zahlt jeder ein Drittel des Buchpreises. Bücher, die länger als ein paar Schuljahre gebraucht werden, etwa ein Atlas, werden nicht verliehen – diese müssen die Schüler selbst kaufen. Wer lernmittelbefreit ist, ist davon ausgenommen und erhält auch diese Werke ausgeliehen. Die Anträge auf Lernmittelfreiheit wurden im Januar verteilt. Wer seinen Antrag noch nicht abgegeben hat, sollte sich beeilen: Die Frist lief bis 15. März, die Kreisverwaltung nimmt aber ausnahmsweise noch bis spätestens 6. Juli Anträge entgegen.

In der Hochphase sind etwa 40 Personen an der Ausleihe beteiligt – Mitarbeiter der Kreisschulabteilung, Auszubildende, Praktikanten und externe Helfer. Sie erledigen alles, von der Rücknahme, über das Sortieren und Packen bis hin zur Ausgabe. Auch dank des großen Engagements in den Schulsekretariaten kann so ein reibungsloser Ablauf garantiert werden.



Ein Paket für jeden: Die Tüten werden nach den persönlichen Anforderungen gepackt.

INFO UND TERMINE

Sprachen lernen
im Schnellverfahren

Bei der KvhS kann man in Kursen von Klaus Bylitz (Foto) in nur vier Stunden die Grundzüge einer Sprache erlernen. Die

Kursauswahl ist groß:

Arabisch ohne Vorkenntnisse: Sa 18.10., 9-13 Uhr

Chinesisch ohne Vorkenntnisse: Sa 13.12., 14-18 Uhr

Englisch mit Vorkenntnissen: Sa 18.10., 14-18 Uhr

Französisch mit ganz geringen Vorkenntnissen: Sa 29.11., 9-13 Uhr

Italienisch ohne Vorkenntnisse: Sa 9.8., 9-13 Uhr und Sa 15.11., 14-18 Uhr; Italienisch mit ganz geringen Vorkenntnissen: Sa 27.9., 9-13 Uhr

Polnisch ohne Vorkenntnisse: Sa 6.9., 14-18 Uhr

Portugiesisch ohne Vorkenntnisse: Sa 15.11., 9-13 Uhr

Spanisch ohne Vorkenntnisse: Sa 9.8., 14-18 Uhr; Spanisch ohne Vorkenntnisse: Sa 29.11., 14-18 Uhr; Spanisch mit ganz geringen Vorkenntnissen: Sa 5.7., 9-13 und 14-18 Uhr, Sa 6.9., 9-13 Uhr; Sa 27.9., 14-18 Uhr

Türkisch ohne Vorkenntnisse: Sa 13.12., 9-13 Uhr

Beratung und Anmeldung Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim, 06322/9612402 oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Ferienprogramm: Mit den
Wikingern auf großer Fahrt!

Beim Zeltlager des Kreativzentrums Offene Werkstatt in Bad Dürkheim in der Südpfalz von 1. bis 8. August sticht eine Gruppe furchtloser Wikinger mit Drachenbooten in See, unter ihnen die Geschichtenerzählerin Tanja Mahn-Bertha, die seit vielen Jahren Ferienprogramme organisiert. „Kreative Arbeit eignet sich sehr gut zur Förderung von Schlüsselkompetenzen und sie macht viel Spaß“, meint Mahn-Bertha, die mit Bettina Meier, Leiterin der Offenen Werkstatt, die Fahrt betreut. Anmeldung: 06322/980715, www.offene-werkstatt.org



Auch in facebook
und auf Youtube:

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

KIRCHHEIM: SEMINARE IM EDV-BILDUNGSZENTRUM

Smartphone, E-Books, Ebay

Seit 2001 finden im EDV-Bildungszentrum im Friederich-Diffiné-Gemeindezentrum in Kirchheim jährlich mehr als 60 Seminare rund um den Computer statt.

Dass der Raum immer der neuesten Technik entspricht und die Themen sich an aktuellen Bedürfnissen der Bevölkerung orientieren, dafür sorgt die ehrenamtliche vhs-Leiterin, Ingrid Minuth (Foto links). Engagiert leitet sie bereits seit 1989 die vhs Kirchheim-Bissersheim. Dozent Heinz Wittmann ist nicht nur ein beliebter EDV-Trainer seit über 20 Jahren, er kümmert sich auch um Technik, Software und Installationen. „Ein perfekt eingespieltes Team“, sagt KvhS-Leiterin Regine Holz dankbar, „ohne die es ein solch umfangreiches und professionelles Angebot nicht gäbe“. Die Kurse:



Smartphone und Tablet-PC (Android-Betriebssystem) 50 + im Alltag

Während des Kurses werden die wichtigsten Funktionen und Programme (Apps) vorgestellt. Die Teilnehmer lernen, wie sie die Geräte individuell einrichten, mit einem PC oder Laptop verbinden, wie sie Musik, Fotos, Videos oder Termine synchronisieren können, im Internet über WLAN surfen oder E-Mails empfangen und wie sie weitere Programme (Apps) installieren. Zielgruppe sind Personen, die noch nicht lange ein Smartphone oder Tablet-PC besitzen. Weil der Kurs lernbegleitende Unterlagen per E-Mail verschickt, ist Voraussetzung für die Teilnahme, ein Smartphone oder Tablet-PC (Android-Betriebssystem) und eine E-Mail-Adresse zu deren Empfang zu besitzen. Termine: 3 x mittwochs ab 18.6., 9



bis 12 Uhr oder 3 x dienstags, ab 26.8., 19.30 bis 21.45 Uhr. Kursleiter ist Klaus Lippert (kleines Foto links).



Heinz Wittmann unterrichtet im modernen EDV-Schulungszentrum der Kreisvolkshochschule.

bis 12 Uhr oder 3 x dienstags, ab 26.8., 19.30 bis 21.45 Uhr. Kursleiter ist Klaus Lippert (kleines Foto links).

Schnupperkurs für PC-Neulinge

Was kann ich am PC machen? Wie passe ich das Aussehen der Benutzeroberfläche (Desktop) den eigenen Bedürfnissen an? Diese und weitere Themen stehen im Mittelpunkt des Schnupperkurses für PC-Neulinge am Mittwoch, 2.7., 14.30 bis 17.30 Uhr im EDV-Bildungszentrum im Friederich-Diffiné-Haus Kirchheim. Das Seminar leitet Heinz Wittmann (großes Foto oben), der auch die folgende Kursreihe betreut, die in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz und der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) läuft:

Internet-Seminar Silver Surfer: Sicher online im Alter

Die Reihe richtet sich an ältere Menschen, die bereits das Internet nutzen und sich sicher und selbstbewusst darin bewegen möchten. Sie lernen, wie man Reisen bucht, mit anderen kommuniziert oder

bürokratische Angelegenheiten erledigt. Es gibt ein Abschlusszertifikat. Info unter: www.silversurfer-rlp.de. 5x montags ab 29.9., 14.30 bis 17.30 Uhr.

Ebay: Wie funktioniert Kaufen und Verkaufen?

Dozent Marius Pollmer erörtert alles rund um Ebay, vom Steigern und Kaufen über das Bezahlen mit PayPal bis hin zur Widerrufsbelehrung und zum Versand. Voraussetzung sind PC- und Internet-Grundkenntnisse: ab 15.9. zweimal montags, 18.30 bis 20.45 Uhr.

Lesen ohne Brille: E-Books für Kindle, Cybook, Sony & Co.

Die Vorzüge von E-Books erörtert Dozent Andreas Jung zweimal donnerstags ab 23.10., 19 bis 21 Uhr.

INFO Info/Anmeldung: 06359/81785; alle Kurse im Kirchheim-Bissersheim, EDV-Bildungszentrum im Friederich-Diffiné-Haus

BAD DÜRKHEIM: KUNST AUS DEM HOLZOFEN

Abenteuer Steinzeugbrennen

„Holzbrände sind etwas Besonderes“, sagt Michael Schacht (Foto), den das Kreativzentrum Offene Werkstatt einmal mehr für eine Aktion im Innenhof vom Haus Catoir gewinnen konnte. Schacht ist Kunstlehrer am Gymnasium Edenkoben, er leistete seinen Zivildienst in der Werkstatt und führte von 1996 bis 2002 mehrere Holzofenbrände für Steinzeug durch.



forderliche Temperatur von circa 1230°C erreicht: ein aufwändiger und kräftezehrender Prozess für Keramik und Brennmeister. Seit Anfang des Jahres fertigen Künstler, Dozenten und Laien gleichermaßen

Keramiken in der Werkstatt, um an diesem besonderen Ereignis mit eigenen Werkstücken teilnehmen zu können. Aber auch für jene, die keine eigenen Objekte brennen, ist der Brand sicher sehenswert und mit kleinem Fest, Getränkeauschank und Mitmachaktion ein Magnet für Zuschauer. Termin: 20.6.2014, 10 bis 17 Uhr. Eintritt frei!



Verleiht Kunstwerken aus Steinzeug eine besondere Note: Holzfeuer.

INFO Offene Werkstatt, Tel. 06322/980715, Internet: www.offene-werkstatt.org

FREINSHEIM: „CRIME & WINE“ – LESUNG MIT KVHS-SCHÜLERN DER KREATIVEN SCHREIBWERKSTATT

Mord und Totschlag in Harmonie

Wenn sich das Liebespärchen nach Irrungen und Wirrungen in den Armen liegt, wenn der schräge Kommissar endlich den Verbrecher seiner gerechten Strafe zuführt, wenn sich aus einem einfachen Gesicht ein spannender Charakter entwickelt und wenn aus einem schlichten Glas Rotwein ein sinnliches Vergnügen wird... dann ist garantiert wieder „Kreative Schreibwerkstatt“ der Kreisvolkshochschule in Bad Dürkheim.

Mit viel Begeisterung, Ideenreichtum und Freude waren die Teilnehmer des jüngsten Kurses mit Dozentin Karin Hünninghaus bei der Sache. Dabei erfuhren sie Informatives über den Aufbau einer Geschichte, über Konflikte, Spannungen und Charaktere. Sie entdeckten die Möglichkeiten, mit Worten zu spielen und so ausdrucksstarke Bilder entstehen zu lassen. Im freundlichen und offenen Austausch entwickelte sich rasch ein produktives Miteinander und ein sich gegenseitig bereicherndes kreatives Team. Und so überrascht es auch nicht weiter, dass einige der Teilnehmer für eine Veranstaltung eigens noch eine Kurzgeschichte verfassten. Zu hören gibt es die Ergebnisse am **Freitag, 13. Juni, in der Wein- & Kaffeebar „Zum Verdel“ in Freinsheim**. An diesem Abend findet ab **19 Uhr** unter dem Motto „Crime & Wine“ eine Lesung statt, an dem Kurzkrimis von den Teilnehmern Elke Mogler-Drautz, Helga Hooock, Silke Gorth, Andreas Jung und Dozentin Karin Hünninghaus zu jeder vollen Stunde vorgetragen werden. Darüber hinaus hat sich Inhaber Axel Kröner auch einiges rund um das Thema „Crime & Wine“ einfallen lassen. Ein spannender Abend für alle Freunde „rund um zwei der schönsten Nebensachen der



„Crime & Wine“: Spannend wird's beim Genießabend am 13. Juni in Freinsheim. Dann lesen Kursteilnehmer der „Kreativen Schreibwerkstatt“ der KvhS aus ihren Kurzkrimis vor.

Welt“. Der Eintritt ist frei. Meinungen zum Kurs:

Von Kursteilnehmerin Barbara Wygasch

Erstaunlich, wie Gedanken plötzlich Form annehmen – das war die wesentliche Erfahrung von uns Kursteilnehmern. Alle hatten wir schon Briefe geschrieben, Tagebuch vielleicht, und insgeheim davon geträumt, auch selbst zu schreiben. Nur: Wie anfangen? Wie aufhören? Und wie den roten Faden durch die ganzen Einfälle hindurch weben? Unter Anleitung von Autorin und Journalistin Karin

Hünninghaus wurden die Geheimnisse des kreativen Schreibens Abend für Abend enthüllt, Ideen wurden entwickelt, diskutiert, wieder verworfen oder fanden Eingang in kleine Geschichten, die wir uns gegenseitig vorgetragen haben. Dabei haben wir uns richtiggehend aneinander entzündet, zum Beispiel in einem Briefwechsel, in dem es galt, die Themen des Partners weiterzuspinnen. Versteht sich von selbst, dass es auch viel zu lachen gab. Nach dem Kurs ging es in der benachbarten Pizzeria weiter. Bei einem Glas Wein konnte die Kreativität keine Grenzen mehr. Was bleibt vom Kurs: jede

Menge Ideen, das Handwerkszeug, diese umzusetzen, eine nette Truppe, die sich auch weiterhin austauschen will.

Von Kursteilnehmer Andreas Jung:

Schreiben ist leicht, man muss nur die falschen Worte weglassen. Der Kurs „Kreatives Schreiben“ zeigt, wie es geht. Mit vielen Vorbehalten und jeder Menge Zweifel ging ich zum ersten Kursabend. Rechnetete ich doch mit Wissenden, Kennern, fertigen Autoren. Doch schon die ersten Schreibübungen fegten alles, was ich mir ausmalte, beiseite. Als besonders wichtig empfand ich den Erfahrungsaustausch mit den anderen Teilnehmern und die gemeinsamen Besprechungen der Aufgaben. Mein Fazit: Für mich war der Kurs die Motivation schlechthin. Der letzte, alles entscheidende Schritt. Schreiben hat mir noch nie so viel Spaß bereitet. Ich finde es immer wieder aufregend, Charaktere zu erfinden und zu entwickeln. Quasi ihnen Leben einzuhauchen. Jedem, der den Wunsch verspürt, für sich selbst oder auch für andere eine Geschichte zu schreiben, und dem der Mut fehlt, kann ich den Kurs „Kreatives Schreiben“ nur empfehlen.

Brief an Dozentin Karin Hünninghaus von Kursteilnehmerin Elke Mogler-Drautz

Vielen Dank für Deinen wunderbaren und außerordentlich interessanten KvhS-Kurs „Kreative Schreibwerkstatt“! Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, von Dir zu lernen, wie eine Geschichte aufgebaut wird und im Anschluss das neu erlernte Wissen auch gleich ohne Hemmungen auszuprobieren. Freue mich schon auf Deinen nächsten Kurs und fiebere mit großer Vorfreude dem „Crime & Wine“-Abend in Freinsheim entgegen.

Kurse und Termine: Hier können angehende Autoren wertvolle Tipps fürs kreative Schreiben bekommen

Kreative Schreibwerkstatt

Viele Menschen kennen den Wunsch, Erlebtes oder Erdachtes, Gedanken und Gefühle aufzuschreiben. Einfach nur für sich selbst oder vielleicht auch für andere. Vielleicht haben Sie bereits angefangen und merken nun: Ich möchte noch dazulernen. Die „Kreative Schreibwerkstatt“ ermuntert Sie zum Entdecken der eigenen Sprache und zum Experimentieren mit Themen und Schreibstilen. Wir entdecken Charaktere, Blickwinkel, Erzählweisen, Konflikte und vieles mehr, was eine interessante Geschichte ausmacht. Am Ende besteht die Möglichkeit, die Geschichten aus eigener Feder in einer Lesung zu präsentieren. Der Kurs findet ab 18.9. acht Mal donnerstags, 19 - 21.15 Uhr in Bad Dürkheim im Kreativstudio „Weitwinkel“ statt. Kosten: 77 Euro

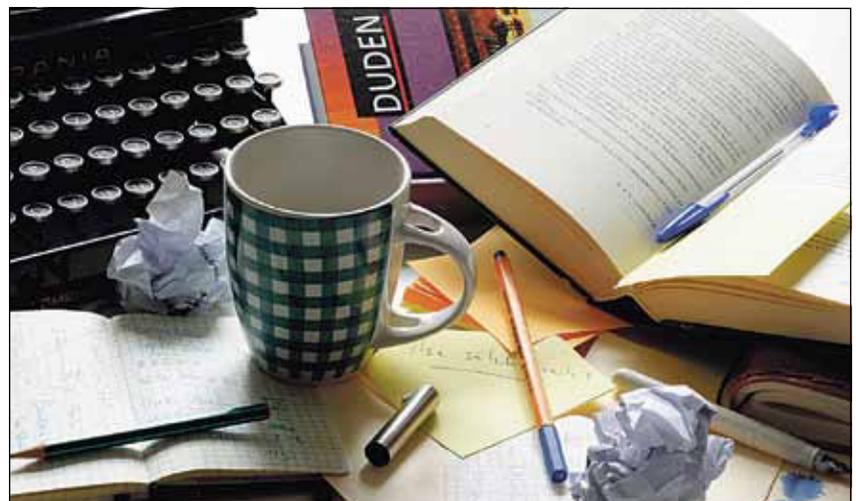
Neu: Kurzgeschichten schreiben

Eine Kurzgeschichte ist mehr als eine kurze Geschichte. Komprimiert auf

ein paar Seiten wird ein Ereignis aus dem Leben einer Person oder mehrerer Personen ans Licht geholt. Sie erfahren mehr über Merkmale, Handlung, Charaktere, Raum und Zeit der Kurzgeschichte. Ziel des Kurses ist, dass jeder Teilnehmer eine eigene Kurzgeschichte verfasst. Kurstermine: drei Mal Di ab 23.9., 18 - 20.15 Uhr, Bad Dürkheim, „Weitwinkel - das Kreativstudio“, 31 Euro

Neu: Moderne Märchen schreiben

Sie haben Interesse an zauberhaften Geschichten, Stereotypen, Helden und ihren Reisen und magischen Zahlen? Wir ergründen gemeinsam alte Klassiker und transferieren die Grundelemente in die heutige Zeit. So entstehen gesellschaftskritische Geschichten, denen trotzdem der alte Charme innewohnt. Wir erfinden, erleben und entdecken die Märchenwelt gemeinsam neu und finden so den Einstieg, um unsere eigenen Märchen zu schreiben. Termine: vier



Erfinden, verwerfen, Geschichten weiterspinnen: Kreatives Schreiben kann man lernen.

Mal Di ab 25.11., 18 - 20.15 Uhr, Bad Dürkheim, „Weitwinkel“. Alle Kurse leitet Karin Hünninghaus von „Weitwinkel“.

INFO Infos und Anmeldung:
Tel.: 06322/9612402 sowie
0173/8235564; Schreib-
utensilien mitbringen

Pendelbus hinauf zum Hambacher Schloss

Die Stiftung Hambacher Schloss arbeitet stetig daran, die Barrierefreiheit auch in den Serviceleistungen für den Museumsbesuch umzusetzen. Mit einem Pendelbus wurde in der Servicekette eine wichtige Lücke geschlossen.

„Hinauf, hinauf zum Schloss!“ – der Titel der Ausstellung ist eigentlich ein Aufruf an die Besucher, die letzten rund 400 Meter bis zum Schloss zu Fuß zu bewältigen. Seit

Frühjahr kann der letzte Anstieg hinauf zum Hambacher Schloss jedoch auch bequem mit dem Pendelbus (Foto) zurückgelegt werden.

Das Unternehmen Becker Travel+Logistik GmbH bietet in Kooperation mit der Stiftung Hambacher Schloss den Pendelbus vom Infopavillon bis ganz hinauf zum Hambacher Schloss und zurück an.

Der Kleinbus ist bis 2. November täglich von 9.30 bis 14 Uhr im 15-Minuten-Takt im Einsatz. Für Gäste, die

auf einen Rollstuhl angewiesen sind, steht nach Voranmeldung (zwei Tage im Voraus) ein spezielles Fahrzeug zur Verfügung, das mit einer Rampe ausgestattet ist.

Der Fahrpreis für den Bustransfer beträgt für eine einfache Fahrt 1,50 Euro, für die Fahrt hin und zurück 2 Euro. Der Barrierefreiheit in hohem Maße gerecht zu werden, werde bei allen Baumaßnahmen rund um das Hambacher Schloss berücksichtigt, versichert Managerin Ulrike Dittrich.



HAMBACHER SCHLOSS: AUSZEICHNUNG „REISEN FÜR ALLE“

Geprüfte Barrierefreiheit

Deutschlandweit gültig ist das Zertifikat „Reisen für Alle – Barrierefreiheit geprüft“. Auf dessen Verleihung können seit März 2014 auch die Verantwortlichen im Hambacher Schloss hinweisen und damit einen Beitrag zum Tourismus ohne Hindernisse leisten.

Die Auszeichnung kennzeichnet jene Betriebe, die Barrieren aus dem Weg räumen, um Gästen mit eingeschränkter Beweglichkeit, jungen Familien mit Kleinkindern, Blinden und Gehörlosen den Besuch so angenehm wie möglich zu gestalten.

„Reisen für Alle“ ist die bundesweit einheitliche Kennzeichnung im Bereich Barrierefreiheit. Sie kann für Gäste mit Beeinträchtigungen eine detaillierte und verlässliche Informationsquelle und wesentliche Grundlage für ihre Reiseentscheidung darstellen.

Folgende Kriterien wurden positiv bewertet: Im Hambacher Schloss und „Restaurant 1832“ sind alle Räumlichkeiten per Aufzug erreichbar. Für Menschen mit Sehbehinderung sind nach Voranmeldung Führungen unter dem Motto „Geschichte begreifen“ buchbar. Darüber hinaus gibt es Führungen mit dem Titel „Das Hambacher Fest in leichter Sprache“ für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Bereits im Juni 2013 wurde das Hambacher Schloss mit dem Zertifikat „Barrierefreies Rheinland-Pfalz“ der Stufe 1 ausgezeichnet. Das neue Zertifikat überreichte Eveline Lemke, die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin, in der Mainzer Rheingoldhalle. Dadurch soll der barrierefreie Tourismus im Land weiter ausgebaut werden. „Mit den insgesamt 240 für Barrierefreiheit ausgezeichneten Partnern nimmt Rheinland-Pfalz eine Vorreiterrolle für den



Ausgezeichnet wurde auch Schloss-Managerin Ulrike Dittrich (links); hier mit Wirtschaftsministerin Eveline Lemke (rechts).

barrierefreien Tourismus in Deutschland ein“, sagt Eveline Lemke, rheinland-pfälzische Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung. Dies sei nur dadurch möglich gewesen, weil das Land konsequent und intensiv am Thema Barrierefreiheit gearbeitet habe. „Wir setzen auf den ‚Tourismus für Alle‘ – auch als Qualitätsmerkmal in der Tourismusstrategie 2015 des Landes“, erklärt Ministerin Lemke.

Vielfältige Maßnahmen wie Seminare für Betriebe und die landesweiten Erhebungen sowie der Leitfaden für Betriebe sind Teil des erfolgreichen Konzeptes für barrierefreies Reisen in Rheinland-Pfalz. „Die hohe Zahl an ausgezeichneten Betrieben zeigt auch, dass die Bedeutung des Themas mittlerweile in den Köpfen vieler angekommen ist“, unterstreicht Eveline Lemke die Bedeutung der Bemühungen.

Pfingstkonzert des Kurpfälzischen Kammerorchesters



Die „Hambacher Schlosskonzerte“ im stillen Ambiente des Hambacher Schlosses zählen seit vielen Jahren zu den beliebtesten Konzertreihen des Kurpfälzischen Kammerorchesters. Im Mittelpunkt des Pfingstkonzerts am 9. Juni um 17 Uhr (Pfingstmontag) im Festsaal des Hambacher Schlosses steht das

Violoncellokonzert a-Moll op. 129 von Robert Schumann in der Fassung für Cello und Streichorchester. Interpret des Abends ist Alexander Hülshoff, Professor für Cello an der Folkwang Universität der Künste und darüber hinaus seit 2013 Künstlerischer Leiter der Villa Musica Rheinland-Pfalz.

Zudem auf dem abwechslungsreichen Programm: die Sinfonie A-Dur von Johann Stamitz und die Serenade g-Moll op. 242 von Carl Reinicke. Am Pult steht Ernest Hoetzel. Karten zu 19 Euro (ermäßigt 12 Euro) sind telefonisch unter der Nummer 0621/14554 erhältlich oder an der Abendkasse.

KINDERTHEATER

Jim Knopf im Schloss

Der Name „Jim Knopf“ zaubert strahlende Kinderaugen sogar in Erwachsenengesichtern. Am Sonntag, 15. Juni, wird „Lummerland“ ab 11 Uhr ins Hambacher Schloss verlegt.

Ein Spiel um kleine Helden, die zu ganz großen werden, inszenierte der Puppenspieler Bernd Lang und zeigt die Geschichte von Michael Ende mit originalgetreuen Tischfiguren live in seinem „Fantasie-Theater“, das dafür eigens als „Fantasie-Fernseher“ gestaltet wurde. Jede Menge Spielfreude gehören ebenso dazu wie viele mitreißende Lieder, das bekannteste ist wohl „Eiinnne Insel mit zwei Bergen...“. Das Puppentheaterstück ist für Kinder ab vier Jahren; die Spieldauer beträgt circa 50 Minuten.



INFO Karten für 6 Euro unter Telefon: 06321/926290, info@hambacher-schloss.de

KREISKRANKENHAUS GRÜNSTADT: ÄRZTE GEHEN OHNMACHTSANFÄLLEN AUF DEN GRUND

Wenn „kurz das Licht ausgeht“

Wenn wie aus heiterem Himmel „kurz das Licht ausgeht“, die Beine wegknicken und man umkippt, so ist das für den Betroffenen zunächst ein kleiner Schock, der verunsichert. Er wird sich fragen, warum das passiert ist und ob sich der Vorfall wiederholen kann. Selbst wenn der Zustand nur Sekunden gedauert hat, und der Kollabierende sich nicht verletzt, sollte die Ursache unbedingt abgeklärt werden. Synkopen, wie kurzzeitige Ohnmachtsanfälle medizinisch genannt werden, sind zwar oft harmlos, aber eben nicht immer. Das DÜW-Journal befragte dazu die Kardiologin Dr. Elke Fromm, Leitende Oberärztin in der Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses Grünstadt.

Frau Dr. Fromm, wie genau kommt es zu einer Synkope? Was geschieht dabei im Körper?

Synkopen sind ein vielschichtiges Thema. Zunächst einmal handelt es sich dabei um eine Ohnmacht, die plötzlich auftritt und nur einige Sekunden, weit weniger als eine Minute, andauert. Das ist klar zu unterscheiden von einer Bewusstlosigkeit, die deutlich länger anhält. Charakteristisch für eine Synkope ist, dass das Gehirn aufgrund einer kurzzeitigen Minderdurchblutung für einen Moment nicht mehr genügend Sauerstoff erhält. Typischer Auslöser ist ein Blutdruckabfall. Dem Betroffenen wird schwarz vor Augen, die Muskeln machen schlapp und er sackt in sich zusammen. Im Liegen normalisiert sich der Kreislauf schnell und die Störung ist vorbei.

Wenn man den Sturz unverletzt überstanden hat und sich wieder gut fühlt, kann man doch eigentlich zum Tagesgeschäft übergehen, oder?

Nein, man sollte zumindest den Hausarzt aufsuchen. Mindestens zwei Betroffene pro Woche kommen als Notfall zu uns ins Kreiskrankenhaus. Jeder Synkope, deren Ursache nicht klar ist, sollte man auf den Grund gehen. Auch wenn über 75 Prozent der Patienten an sich gesund sind und einfach eine vorübergehende Kreislaufregulation dahintersteckt.

Was heißt das?

Um das Gehirn in jeder Körperhaltung mit ausreichend Sauerstoff zu versorgen, verfügt der menschliche Organismus über verschiedene Mechanismen. Zum Beispiel die Herzfrequenz. Auch können sich die Adern zusammenziehen, sodass der Blutdruck ein wenig angehoben wird. In den Bein- und Bauchvenen wird so verhindert, dass das Blut im unteren Bereich des Körpers versackt. Manchmal versagen diese Mechanismen, etwa wenn der Vagusnerv, der die Gefäßspannung vermindert, übersteigert auf bestimmte Reize reagiert. Das können unter anderem starke Schmerzen oder Angst sein. Wenn es heiß ist und man nur wenig getrunken hat, ist die Kreislaufregulation bei jedem Menschen auf dem Prüfstand. Unter Extrembedingungen kann man sogar im Sitzen eine Synkope erleiden. Auch



Plötzliche Ohnmacht: Kommt der Betroffene nicht augenblicklich wieder zu sich, muss der Notarzt gerufen werden.

langes Stehen kann zu einer Synkope führen. Ein leichter Blutdruckabfall ist normal, wenn man sich aus einer horizontalen schnell in eine vertikale Lage begibt, beispielsweise beim Aufstehen aus dem Bett. Mitunter sinkt der Blutdruck aber so stark ab, dass man in Ohnmacht fällt.

Wie findet der Arzt heraus, ob nur eine „normale“ Kreislaufregulation vorgelegen hat oder eine Erkrankung?

Die Diagnose beginnt zunächst mit einer intensiven Befragung des Patienten. Aus der Situation vor dem Ereignis können sich Hinweise auf die Ursache der Ohnmacht ergeben. Ein Orthostase-Test auf einem



Oberärztin Dr. Fromm demonstriert Assistenzarzt Török die Funktionsweise des Kipptisches.

Kipptisch bringt Klarheit, ob die Kreislaufregulation eigentlich funktioniert, nach langem Stehen aber versagt. Während der Untersuchung werden kontinuierlich Blutdruck und Puls gemessen. Zunächst liegt der Betroffene für einige Zeit auf dem Rücken. Dann wird er mitsamt dem Tisch in eine stehende Position gekippt. Bei Dreiviertel der Patienten zeigt sich, dass die Mechanismen, die dem Versacken des Blutes in den Beinen entgegensteuern, mit zunehmender Dauer der aufrechten Haltung an Wirkung verlieren. Diese Menschen bedürfen keiner Behandlung. Sie sollten im Alltag lediglich langsam machen, also zum Beispiel nicht ruckartig aufstehen, und bei langem Stehen Arme und Beine überkreuzen und sich leicht bewegen.

Und was ist mit den übrigen 25 Prozent?

Die haben meist Rhythmusstörungen, entweder aufgrund einer relevanten organischen Herzerkrankung oder eines Problems mit der Weiterleitung der elektrischen Impulse, die den Herzschlag regeln. Auch können Medikamente Schuld an Synkopen sein oder eine hochgradige Verengung der Aortenklappe. Der Patient wird abgehört, wobei sich Herzklappenfehler identifizieren lassen. Zur Routine gehören Ultraschalluntersuchungen, Langzeit-Blutdruck- und Langzeit-EKG-Messungen.

Lässt sich die Ursache auf diese Weise immer finden?

Häufig ja, aber manchmal bringen die genannten Untersuchungen keine eindeutigen Erkenntnisse, insbesondere, wenn die Rhythmusstörungen nicht täglich auftreten. Dann gibt es die Möglichkeit, einen Eventrekorder einzusetzen. Mit diesem USB-Stick großen Gerät kann der Patient

Unregelmäßigkeiten per Knopfdruck direkt dann aufzeichnen, wenn sie sich ereignen. Das Gerät wird über einen kleinen Hautschnitt in Herznähe eingepflanzt und kann über Jahre in Bereitschaft sein. Der Arzt programmiert ihn entsprechend der Störungen, die aufgenommen und gespeichert werden sollen.

Merkt der Betroffene im Vorfeld, dass eine Synkope droht?

Oft nicht, vor allem wenn die Synkope infolge von Herzrhythmusstörungen auftritt. Ansonsten gibt es zahlreiche Warnsymptome, von aufsteigender Übelkeit bis Zittern, unter anderem Blässe, zwanghaftes Gähnen, Müdigkeit, Schwindel, Kopfdruck, Flimmern und Ohrensausen, Schweißausbruch, Kältegefühl, eventuell auch Herzklopfen.

Was mache ich, wenn jemand in meiner Umgebung plötzlich ohnmächtig wird?

Zunächst sollte man ihn an einen sicheren Ort bringen, also weg von der Menschenmenge oder runter von der Straße. Anschließend ist er umgehend auf den Rücken zu legen, am besten mit hochgelagerten Beinen. Der Helfer sollte für frische Luft sorgen. Kommt der Ohnmächtige nicht augenblicklich wieder zu sich, ist der Notarzt zu alarmieren. Atmet der Patient selbstständig, wird er in die stabile Seitenlage gebracht. Ansonsten sind Wiederbelebensmaßnahmen mit Herzdruckmassage und Atemspende einzuleiten.

INFO Auskünfte im Chefarzt-Sekretariat Innere Medizin, Tel. 06359/809-401, E-Mail: ulrike.findt@krankenhausgruenstadt.de, www.krankenhausgruenstadt.de

9. MARATHON DEUTSCHE WEINSTRASSE

Erfolgslauf im



SE: RÜCKBLICK

Frühling



- 1** Der Landrat des Kreises Bad Dürkheim, Hans-Ulrich Ihlenfeld, lief gemeinsam mit seinem Kollegen Andreas Heller, Landrat des Partnerlandkreises Saale-Holzland-Kreis, den ersten Kilometer der LEO-Winzerstaffel.
- 2** Gleich zwei Rekorde wurden gebrochen. Im Halbmarathon war Dickson Kurui (Kenia) mit 01:07:38 der bisher Schnellste auf der Strecke (Foto); im Marathon Yonas Kinde (Äthiopien) mit 02:23:47.
- 3** Weinhaltige Erfrischung hat beim Weinstraßenmarathon Tradition. Neu war die Rieslingdusche in Herxheim am Berg.
- 4** Nach der Isenach-Renaturierung führte die Marathonstrecke wieder durch den Bad Dürkheimer Kurpark.
- 5** Riesling für alle Sinne: Dieser Läufer saugt den Rieslingschwamm am Stand in Dackenheim genüsslich aus.
- 6** Für die Läufer war es beim Weinstraßenmarathon am 30. März 2014 fast zu warm. Dennoch traten fast 3.000 Läufer bei strahlendem Sonnenschein an, fast 1.000 auf der gesamten Strecke über 42,195 Kilometer. 25.000 Gäste jubelten ihnen entlang der Strecke zu.
- 7** Das gesamte Wochenende herrschte super Stimmung rund um das Haus der Deutschen Weinstraße. Im Festzelt begeisterte am 29. März unter anderem die Sportgala des Pfälzischen Turnerbundes, auf dem Foto die „Crazy Jumpers“ der TSG Eisenberg.
- 8** Die meisten Starter liefen auch 2014 den Halbmarathon: 2.089 erreichten nach rund 20 Kilometern das Ziel in Bockenheim. Schon im Januar waren die Startplätze für diese Distanz ausgebucht.
- 9** Bei kaum einem anderen Lauf in Deutschland bieten sich solche Panorama-Aussichten. Diese Laufkulisse kann beim 10. Marathon Deutsche Weinstraße am 10. April 2016 wieder genossen werden. Infos: www.marathon-deutsche-weinstrasse.de.
- 10** 2.933 Läufer gingen an den Start. Damit alles funktioniert, braucht es Helfer: TSV Bockenheim, TSG Grünstadt, Feuerwehr, Polizei, DRK und viele weitere sorgten wieder für eine perfekte Organisation.
- 11** Die Jüngsten starteten am Samstag, 29. März, zum Bambini- oder Schülerlauf. 304 junge Läufer wurden angefeuert von den Maskottchen Nils Nager („Die Rheinpfalz“) sowie Biene Maja und Wickie (Holiday Park).
- 12** Wasser, Tee, Obst und an manchen Stellen ein genussvoller Wein und Pfälzer Köstlichkeiten gab es an elf Verpflegungsstellen entlang der Strecke und drei Wasserstellen.

INFO



Lesertipps gegen den Buchsaum-Zünsler

Nachdem im letzten DÜW-Journal ausführlich zum Thema Buchsaumzünsler berichtet wurde, gab Leser Henning Fischer aus Großkarlbach einen Tipp, wie er seine Buchsaumbestände gerettet hat:

In einer dreistufigen Behandlung werden die Pflanzen mit einem Gartenschlauch oder besser noch mit einem Hochdruckreiniger vom Inneren nach außen abgespritzt, um Eier, Gespinste und Verpuppungen zu entfernen.

Hierbei muss jedoch vorsichtig vorgegangen werden, damit die Rinde nicht beschädigt wird.

Anschließend sprüht man die Büsche mit einer Art Salatöl, einer Mischung aus Essig und Rapsöl ein, die dafür sorgt, dass die Eier der Schmetterlinge nicht mehr haften können.

Anschließend bestäubt man die Blätter mit mehlfinem Gesteinsmehl (aus dem Baumarkt).

Das sieht zwar etwas schmutzig aus, lässt aber vorhandene Raupen sofort den Fraß einstellen, und sie gehen ein.

Beim nächsten Regen wird das Mehl wieder abgewaschen.

Mit ständiger Kontrolle ab April und entsprechenden Anwendungen behält man den Zünsler den Sommer über im Griff.

Diesen Aufwand wird man gerne betreiben, um die uralte Kulturpflanze Buchs weiter in seinem Garten genießen zu können.

Der Vorteil dieser Methode ist, dass bei der beschriebenen Vorgehensweise keinerlei Chemie benötigt wird.

Weitere nützliche Informationen zu diesem Thema bieten die Foren www.lepiforum.de und www.hortipendium.de/Buchsbaumzünsler

FRIEDELSCHEIM: ABDICHTUNGSVERFAHREN AUF EINEM TEILSTÜCK GETESTET

Deponie als Forschungsfeld

Abfälle werden auf der Kreismülldeponie in Friedelsheim längst nicht mehr entgegen genommen: Die Ablagerungsphase wurde Ende 2013 abgeschlossen. Seither wird die Deponie vom Betreiber, dem Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB), nach und nach abdichtet. Aktuell wird ein Abdichtungsverfahren auf einem Testfeld an der Westböschung erprobt.

Die Westböschung ist bereits von einer Gasdrainschicht bedeckt. Diese stellt die unterste Lage eines mehrschichtigen Oberflächenabdichtungssystems dar, das temporär aufgebracht wird, wie Bernd Lache, der technische Leiter der Deponie, erörtert. Die Gasdrainschicht besteht aus durchlässigen Materialien, etwa zerkleinertem Bauschutt, Straßenaufbruch oder Schlacken. Nur diese Abfälle werden seit 2014 auf der Deponie noch entgegengenommen und für die Dichtungsschicht weiterverwertet. Lache: „Sie hat die Aufgabe, Deponiegas, das nicht durch das Gaserfassungssystem abgesaugt wird, aufzunehmen, so dass keine Schäden am Dichtungssystem auftreten können.“ Die Oberfläche der Deponie soll so abgedichtet werden, dass sie möglichst wasserundurchlässig ist. Wasser wird zwar im Deponiekörper zum Abbau organischer Stoffe weiterhin benötigt, die Menge des Deponiesickerwassers soll aber nach und nach minimiert werden.

Temporäres Abdichten

Das Abdichten muss laut Lache schrittweise erfolgen, weil durch den Abbau der eingelagerten Abfälle immer noch gravierende Setzungen zu erwarten sind, die es abzuwarten gilt.

Auf der Westböschung, die man von Bad Dürkheim kommend sieht, ist die Gasdrainschicht Mitte 2013 bereits umfänglich aufgebracht worden. Der weitere Aufbau des Dichtungssystems ist hier also bereits möglich. Zur temporären Abdichtung gibt es dem AWB-Experten zufolge verschiedene Systeme, etwa Kunststoffdichtungsbahn, Bentonitmatte oder eine mineralische Dichtung aus Ton. Der Abfallwirtschaftsbetrieb habe beschlossen, an einem Forschungsvorhaben mit dem Titel „Entwicklung eines Verfahrens zur Versiegelung von Deponieoberflächen unter Verwendung von Hausmüllschlacken aus der Verbrennung. Entwicklung des Verfahrens und die dazu notwendige Technik zum Herstellen der Schlacke-Ton-Gemische“ teilzunehmen. Von diesem Verfahren erhofft man sich Synergie-Ef-



Westböschung: Blick auf das fertiggestellte Testfeld.

fekte: Der AWB ist Gesellschafter der GML, die das Müllheizkraftwerk in Ludwigshafen betreibt. Hier fallen etwa 60.000 bis 70.000 Tonnen Schlacken pro Jahr an, die verwertet oder deponiert werden müssen. Der Test soll zeigen, ob sich so ein neuer Verwertungsweg für Schlacken aus der Müllverbrennung eröffnet. Der AWB erhofft sich eine Kosteneinsparung im Vergleich zu herkömmlichen Dichtungssystemen und die Möglichkeit, auch auf den anderen Deponien des Landkreises von den Erfahrungen zu profitieren.

Das Testfeld, mit diesem speziellen Materialmix aus Schlacke und Ton wurde im Oktober/November 2013 auf der Westböschung der Deponie Friedelsheim auf einer Fläche von rund 4.300 Quadratmetern eingebaut. Zum Testen wurden zwei unterschiedliche Tonarten aus der Region verwendet. Der eine Ton stammt aus einer Tongrube bei Wiesloch und die andere Tonart stammt aus Waldhambach. Bei der Schlackekomponente wurden zwei unterschiedliche Körnungen (0-5mm und 0-16mm) der aufbereiteten MVA-Schlacke aus Ludwigshafen ausprobiert.

Eignungsprüfung für Materialien

Zunächst wurden alle verwendeten Materialien im Labor Eignungsprüfungen unterzogen. Beim Bau und während des geplanten Beobachtungszeitraumes von ein bis zwei Jahren sollen vor allem die Veränderungen der Materialeigenschaften über die Zeit beurteilt werden, etwa Austrocknung, Schrumpfrisse und Durchlässigkeit.

Für den Bau des Testfeldes wurden die

Komponenten lagenweise im Verhältnis von 70 Prozent Schlacke zu 30 Prozent Ton auf einem benachbarten „Fräsfeld“ aufgebracht, wo sie mit einer Hochleistungsfräse unter Wasserzugabe vermischt wurden. Das benötigte Wasser, das erforderlich war, um den vorher im Labor ermittelten Wassergehalt einzustellen, wurde aus einem großen Wasserfass mit dem Traktor auf das Mischfeld verteilt. Um eine gute Durchmischung zu erhalten, waren drei bis vier Fräsgänge notwendig. Anschließend baute eine lasergesteuerte Erdraupe die Mischung auf dem Testfeld in einer Mächtigkeit von 30 Zentimetern ein. Die Schicht wurde danach mit einer Walze verdichtet, anschließend wurden Proben entnommen, um die bodenmechanischen Parameter wie Körnungslinie, Wassergehalt und Verdichtungsgrad im Labor zu bestimmen. Lache: „Wichtigster Parameter ist natürlich die Durchlässigkeit, denn die Dichtung soll ja möglichst wenig Wasser durchlassen.“

„Sehr positive“ Ergebnisse

Die Ergebnisse sehen bis jetzt laut Lache „sehr positiv“ aus. Weitere Untersuchungen werden Ende 2014 und nach dem nächsten Winter folgen. Lache: „Wenn sich die positiven Ergebnisse bestätigen, können alle Flächen der Deponie mit diesem System abgedichtet werden.“ Im Mai ist auf das Testfeld ein sogenannter Reaktivierungsboden in einer Stärke von einem Meter aufgebracht worden. Eine Raupe brachte 8.000 Tonnen Material auf die korrekte Dicke. Inzwischen ist Rasen angesät worden und schimmert grün in Richtung Bad Dürkheim.



Fräsfeld: Aufbringen des Schlacke-Ton-Gemischs, mit einer Hochleistungsfräse mischen und immer wieder Wasser zugeben.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: AWB SAMMELT ALTE FAHRRÄDER FÜR SOZIALES PROJEKT

Für den Schrott viel zu schade

Seit dem 1. März sammelt der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) alte Fahrräder, die eigentlich in den Schrott wandern sollten, für ein soziales Projekt: Der Internationale Bund (IB), ein freier Träger für Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit, repariert sie in seiner Schulungsstätte für Metallbearbeitung in Bad Dürkheim-Ungstein. Sie werden dann zum Selbstkostenpreis an Bedürftige abgegeben.

Charlotta Scharwitzke betreut die momentan zwölf Teilnehmer des Projekts sozialpädagogisch in allen Lebenslagen – angefangen von der Wohnungssuche über Bewilligungsanträge bis hin zu Schuldnerberatung und Bewerbungstraining. Georg Thoene betreut den Technikbereich und bildet die Teilnehmer in der Metallbearbeitung aus. Angebunden ist das Projekt, so Claudia Meiburg, die die Teamleitung innehat, an die Außenstelle des Bildungszentrums Pfalz-Saar in Germersheim. Das Team hat zusammen mit den ersten Teilnehmern des Projektes der leerstehenden Halle in der Philipp-Heinrich-Messer-Straße wieder neues Leben eingehaucht. „Wir haben alle Möbel und Einrichtungsgegenstände selbst besorgt oder geschenkt bekommen und zusammen hier aufgebaut. Das hat das Gemeinschaftsgefühl



Gebt her eure Räder: Der Internationale Bund repariert alte Drahtesel und gibt sie an Bedürftige weiter.

und die emotionale Bindung an den Betrieb ungemein gestärkt“, stellt Charlotta Scharwitzke stolz fest. „Die Teilnehmer haben eine hohe Arbeitsmoral und nur sehr wenig Fehlzeiten“, bestätigt Thoene. Aber nicht nur Schweißen, Nieten und Löten sind gefragt. Die Teilnehmer übernehmen je nach Ausbildung oder Interessenslage auch andere Aufgaben: Es gibt

einen Hausmeister, einen Gärtner, einen Schreiner und sogar zwei Köche. Denn das tägliche gemeinsame Frühstück und Mittagessen wird von den Köchen zubereitet. „Alle, die mitessen möchten, zahlen freiwillig 1,50 Euro für das Mittagessen, davon werden dann die Zutaten gekauft und frisch zubereitet“ erzählt Charlotta Scharwitzke.

Während in der Küche geköchelt wird, werden in der Werkstatt die nächsten Räder repariert. An mehreren Arbeitsplätzen werden Räder zentriert, neu lackiert oder einfach nur das Licht repariert. „Wir versuchen möglichst ohne neue Ersatzteile auszukommen und mit ausgeschlachten Teilen die Räder wieder flott zu machen“, so Georg Thoene. „Unser Hauptlieferant für alte Räder ist der Wertstoffhof Friedelsheim, aber auch ein Fahrradhändler in Ruppertsberg sammelt für uns, und manchmal bekommen wir auch Räder als Spenden von Menschen, die das Projekt schon kennen.“

Die Kreativität und Eigeninitiative kommt in der Ausbildung ebenfalls nicht zu kurz. Ein Teilnehmer – ein passionierter Angler – hat einen speziellen Fahrradanhänger für Angelzubehör entworfen und einen Prototyp gebaut. „Für den Anhänger haben wir schon mehrere Bestellungen erhalten“, sagt Thoene und ergänzt, dass in Zukunft auch weitere Sonderkonstruktionen wie etwa Rikschas in der Metallwerkstatt entstehen können.

„Wir finden das Recycling der Fahrräder sehr positiv und möchten als Abfallwirtschaftsbetrieb das Projekt weiter unterstützen“, so Werkleiter Klaus Pabst, „wir werden deshalb in Zukunft auch auf den anderen Wertstoffhöfen alte Fahrräder sammeln und dem IB zur Verfügung stellen.“

Zur Sache: Das RESA-Projekt zur Reintegration

RESA

... bedeutet Reintegration ehemaliger Suchtkranker in Arbeit

Die Zielgruppe

... sind Langzeitarbeitslose mit Vermittlungshemmnissen wie beispielsweise Schulden, mangelnder Qualifikation oder psychosozialen Schwierigkeiten. Das Projekt wurde speziell für ehemals Suchtkranke vom IB und dem Jobcenter Deutsche Weinstraße in Neustadt entwickelt und wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Die Dauer der Qualifikation ist auf sechs Monate festgelegt, bei Bedarf ist jedoch eine Verlängerung nach Absprache mit dem Jobcenter möglich.

Die Ziele

Im Berufsfeld „Metall“ bestehen 15 Beschäftigungs- und Qualifizierungsplätze. Mit sozialpädagogischer Betreuung sowie Vermittlungscoaching werden die Teilnehmer begleitend gefördert. Durch Unterstützung und praktische Anreize wird eine Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtert und angebahnt.

Sozialpädagogische Betreuung

Über den Maßnahme-Zeitraum findet eine kontinuierliche sozialpädagogische Betreuung in folgenden Bereichen statt:

- Profiling – Erhebung aller relevanten biographischen, berufs- und integrationsbezogener Daten
- Kontextklärung

- Stabilisierung des Alltags (beruflich und sozial)
- Krisenintervention zur Vermeidung von Maßnahmeabbrüchen (Trennung, drohender Wohnungsverlust ...)
- Organisation von gruppenpädagogischen Angeboten, Ausflügen ...
- Intensive Praktikumsbetreuung mit Praktikumsbesuchen
- Individuelle Begleitung bei der Stellensuche, dem Erstellen von Bewerbungsunterlagen ...

Der Aufbau

Das RESA-Projekt verbindet mehrere Komponenten miteinander: Beschäftigung und Qualifizierung in einer Schulwerkstatt, das Einüben von Schlüsselqualifikationen, ein Bewerbungstraining mit Vermittlung in externe Praktika sowie eine intensive, sozialpädagogische Betreuung zugeschnitten auf die Zielgruppe der Menschen mit psychischen Auffälligkeiten. Das Projekt gliedert sich in fünf Module:
 Modul I: Profiling / Kontextklärung
 Modul II: Beschäftigung in der Fahrradwerkstatt auf Grundlage eines fortgeschriebenen individuellen Qualifizierungs- und Förderplanes
 Modul III: Grundlagenqualifizierung im Bereich „Metall“ über sieben Qualifizierungsbausteine
 Modul IV: Einüben von Schlüsselqualifikationen
 Modul V: Bewerbungstraining / Vermittlungscoaching



Hilfe zur Selbsthilfe: Charlotta Scharwitzke und Georg Thoene in der Schulungsstätte.



Bis ins Detail: Ein Projekt-Teilnehmer repariert das Rücklicht eines alten Fahrrads.

INFO

Tag der offenen Tür

Um die Bekanntheit des Projektes zu erhöhen und einen Einblick in die Arbeit der Werkstatt zu geben, veranstaltet der Internationale Bund (IB) am Freitag, 18. Juli, ab 11 Uhr einen Tag der offenen Tür, zu dem Gäste herzlich willkommen sind. Der IB freut sich auch jederzeit über privat gespendete Fahrräder!
Kontakt: IB, Philipp-Heinrich-Messer-Str. 5, 67098 Bad Dürkheim-Ungstein, Georg Thoene, Tel: 06322/6005869

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: VORLÄUFIGES WAHLERGEBNIS

CDU weiterhin vorne

Nach der Auszählung aller 140 Stimmbezirke im Landkreis Bad Dürkheim sind in der kommenden Legislaturperiode sieben Parteien beziehungsweise Wählergruppen im Kreistag vertreten. Allerdings stand bei Redaktionsschluss die genaue Sitzverteilung nur vorläufig fest.

Das vorläufige Wahlergebnis lautet: CDU 37,2 Prozent (18 Sitze), SPD 27,7 Prozent (13 Sitze), FWG 12,1 Prozent (6 Sitze), Grüne 8,9 Prozent (4 Sitze), AfD 5,1 Prozent (2 Sitze), FDP 4,3 Prozent (2 Sitze), Linke 2,7 Prozent (1 Sitz). Die Wahlbeteiligung im Landkreis betrug 57,2 Prozent. Die vorläufigen Ergebnisse sind Stand 26. Mai und vorbehaltlich der Zustimmung des Wahlausschusses am 2. Juni.

Grüne haben zugelegt

Damit hat die CDU einen Sitz hinzugezogen, bisher war die Partei mit 17 Sitzen im Kreistag vertreten. Bei der Wahl 2009 konnte die SPD wie jetzt auch 13 Sitze belegen, im Laufe der Legislaturperiode gewann sie allerdings einen Sitz dazu, da ein Mitglied der Linken zur SPD wechselte. Die Linke war daher 2009 zunächst ebenfalls im Kreisparlament mit einem Sitz vertreten und kehrt jetzt in den Kreistag zurück. Die Zahl der FWG-Vertreter ist mit sechs Sitzen gleich geblieben. Die FDP halbiert ihre Plätze von vier auf zwei. Zulegen wird die Fraktion Bündnis 90/die Grünen im Kreistag, die statt der bisherigen drei Sitze vier innehaben wird. Neu eingezogen ist die Alternative für Deutschland (AfD).

Mit dem vorläufigen Wahlergebnis liegt der Kreis in etwa im landesweiten Schnitt: Landesweit bleibt die CDU mit 38,6 Prozent der Stimmen stärkste kommunalpo-

litische Kraft vor der SPD mit 29,8 Prozent. Die Grünen haben landesweit etwas zugelegt und 9,5 Prozent der Stimmen ergattert. Die FDP hat 4,1 Prozent, gefolgt von den Linken (3,2 Prozent) und der AfD (3 Prozent). (Quelle: Landeswahlleiter)

Die Wahlbeteiligung zur Europawahl war im Landkreis Bad Dürkheim mit 60,3 Prozent der 104.828 Wahlberechtigten sogar höher als die zur Kreistagswahl, aber etwas niedriger als bei der vorhergehenden Wahlrunde. 2009 hatten 62,3 Prozent der damals 105.222 Wahlberechtigten aus dem Landkreis Bad Dürkheim ihre Stimme für die Europawahl abgegeben.

Auch in Sachen Europa-Parlament hat die CDU im Landkreis die Nase vorne mit 36,1 Prozent der Stimmen und nahezu dem gleichen Ergebnis wie 2009 (36,3 Prozent). Die SPD hat mit 31,1 Prozent gegenüber 26,7 Prozent 2009 zugelegt. Die Grünen haben gegenläufig zum Trend im Landkreis bei der Europawahl allerdings schlechter abgeschnitten: Aktuell wollten 7,9 Prozent der Wähler aus dem Kreis Bad Dürkheim die Partei im Europa-Parlament vertreten sehen, vor fünf Jahren waren es noch 9 Prozent. Schwer getroffen hat es die FDP (4,3 gegenüber 12,5 Prozent 2009). Die AfD, die 2009 noch nicht am Start war, erreichte 7,2 Prozent. Etwa gleich geblieben ist das Ergebnis der Linken, die vor fünf Jahren 3 Prozent und aktuell bei der Europawahl im Landkreis 2,9 Prozent der Stimmen erhielten. 10,5 Prozent der Stimmen entfallen 2014 auf sonstige Parteien.

INFO Weitere Informationen, Schaubilder und Namensliste der Sitzverteilung online: www.kreis-bad-duerkheim.de



Sieger des Energiesparwettbewerbs „Klima & Co“: Schüler der IGS Deidesheim/Wachenheim.

DEIDESHEIM/WACHENHEIM: KLIMAPREIS GEWONNEN

Konzept ausgezeichnet

Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Deidesheim/Wachenheim konnte mit ihrem Konzept das Finale des höchst-dotierten deutschen Energiesparwettbewerbs für Schulen „Klima & Co“ in Berlin am 21. Mai für sich entscheiden. Auf großer Bühne im Tipi am Kanzleramt wurde die Schule von Michael Schmidt, dem Vorstandsvorsitzenden der BP Europa SE, mit einem Preisgeld von 50.000 Euro ausgezeichnet.

In der Endrunde des Wettbewerbs setzte sich das Team der Integrierten Gesamtschule gegen das Max-Planck-Gymnasium aus Saarlouis (2. Platz, 30.000 Euro) und das Gelsenkirchener Hans-Schwieber-Berufskolleg (3. Platz, 20.000 Euro) durch. Mehr als 230 Schulen aus dem gesamten Bundesgebiet hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt. Insgesamt wurden 13 Klimaschutzkonzepte ausgezeichnet. Neben den Hauptgewinnern erhielten zehn weitere Schulen ein Preisgeld in Höhe von jeweils 10.000 Euro. Michael Schmidt zeigte sich

bei der Preisübergabe begeistert: „Das Engagement der Schüler und Lehrer beeindruckt mich sehr und ich freue mich, dass wir so gemeinsam einen Beitrag zu Energie-Einsparungen an Schulen leisten können.“

Das Konzept der IGS, an dem 20 Schüler des neunten Jahrgangs mit Wahlpflichtfach Mathematik/Naturwissenschaften mitgewirkt haben, bestach durch seine Begründung und ein hohes Einsparpotenzial von 87 Tonnen CO₂/Jahr. Die Schüler schlugen unter anderem den Ersatz alter Fenster, die Dachisolierung des Altbaus und den Bau von Fahrradständern vor. Zudem regten die Schüler die Einführung eines Veggietages in der Mensa an. Mit dem Preisgeld kann die Schule nun ihr Konzept in die Tat umsetzen. Das Referat Kreiseigenes Bauwesen der Kreisverwaltung wird sie unterstützen.

Der Wettbewerb wurde bereits zum vierten Mal von der BP Europa SE mit dem Zeitbild Verlag durchgeführt, fachlich begleitet vom Öko-Institut Darmstadt, das auch ein Jury-Mitglied stellt.

CARLSBERG/ERPOLZHEIM: KREISSIEGER IM DORFWETTBEWERB 2014 „UNSER DORF HAT ZUKUNFT“

Zwei Gemeinden im Gebietsentscheid

Die Sieger im Kreisentscheid des Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ heißen Carlsberg (Hauptklasse) und Erpolzheim (Sonderklasse). Sie haben sich für die nächste Runde, den Gebietsentscheid, qualifiziert. Insgesamt waren sechs Gemeinden beteiligt: In der Hauptklasse noch Altleiningen (Platz 2) und Herxheim/Berg (Platz 3), in der Sonderklasse Bockenheim (Platz 2) und Weisenheim/Berg (Platz 3).

„Früher ging es bei dem Wettbewerb mehr um die Ortsbildverschönerung, heute achtet die Jury auf Zukunftsperspektiven und nachhaltige Entwicklung. Ich finde es richtig, dass sich der Wettbewerb in diese Richtung bewegt hat“, sagte Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der Preisvergabe im Kreishaus.

Carlsberg überzeugte die Bewertungsjury durch ein klares und aktuelles Konzept



Urkundenübergabe: Carlsberg und Erpolzheim haben den Kreisentscheid gewonnen.

für die Dorferneuerung in den nächsten Jahren. Die Jury habe den Eindruck gewonnen, dass die Fürsorge der Gemeinde gleichermaßen den jungen wie den älteren Mitbürgern gilt. Zwei Kindertagesstätten, Hausaufgabenbetreuung und die offene Jugendarbeit belegten dies ebenso wie

Angebote des betreuten Wohnens und ein aktiver Seniorenbeirat mit Unterhaltungs- und Bildungsangeboten. Das Vereinsleben und die Gemeinschaftsaktionen seien beachtlich. Um den Sport-Tourismus habe sich die Gemeinde mit der Laufveranstaltung PfalzTrail besondere Verdienste erworben.

In der Gemeinde Erpolzheim konnte die Jury feststellen, dass das Dorferneuerungskonzept aus dem Jahr 1994 konsequent umgesetzt wurde. „Seit der letzten Wettbewerbsteilnahme im Jahr 2012 hat die Gemeinde die wasserbauliche Maßnahme an der Isenach fertiggestellt und verfügt nun über einen Wasserlauf, der nicht nur der Wasserrahmenrichtlinie entspricht, sondern dem Dorf ein ganz eigenes Bild verleiht“, stellte die Jury fest. Das sei nur durch eine aktive Mitwirkung der Bürger an umfangreichen begleitenden Maßnahmen möglich gewesen. „Dieses bürgerschaftliche Engagement

zieht sich durch den gesamten Dorferneuerungsprozess der vergangenen zwei Jahrzehnte mit einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen.“ Auch die bekannten Veranstaltungen zur Pflege der Dorftadition seien vorbildlich. Eine Vielzahl von Vereinen mit großer Bereitschaft zu Eigenleistungen und Arbeitseinsätzen befördere die Lebensqualität im Ort – sowohl für die Jugend als auch für ältere Mitbürger.

Bewertet wurden die Teilnehmer von der Kreisjury unter Vorsitz von Kreisplaner Holger Eichner, der betonte, wie eng die Orte beieinander lagen: „Es war eine sehr knappe Entscheidung auf hohem Niveau.“ Die Jury hatte die Teilnehmergemeinden unter den Gesichtspunkten „Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen“, „Bürgerschaftliches Engagement, soziale und kulturelle Aktivitäten“, „Baugestaltung und Baumentwicklung“ sowie „Grüngestaltung, das Dorf in der Landschaft“ zu beurteilen.

NEUSTADT: FAMILIENTAG DES REGIONALBÜROS MITTELHAARDT & SÜDPFALZ DER ENERGIEAGENTUR

„Erneuerbare Energien erleben“

Das Motto durften Besucher des Familientags ganz wörtlich nehmen, zu dem das Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz der Energieagentur Rheinland-Pfalz eingeladen hatte: „Erneuerbare Energien erleben“ hieß es in Neustadt/Lachen-Speyerdorf am Solar-Info-Zentrum (S.I.Z.) am 10. Mai.

Bei der bundesweiten „Woche der Sonne“ konnten sich Besucher bei Filmen, Vorträgen, Führungen und einer Produktausstellung über Themen rund um Umwelttechnik und Energieeinsparung informieren. Kostenlose Testfahrten mit Segways und Elektroautos, darunter ein Tesla-Sportwagen – buchstäblich der „Renner“ – sowie Bastelstationen für Kinder zu den Energielieferanten Sonne, Wind, Wasser und Erdwärme rundeten das Angebot ab.

Zu Beginn des Familientags am Solar-Info-Zentrum machte die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Eveline Lemke einen Rundgang durch das Solarhaus und informierte sich über neuartige Plug-in-Solarmodule, mit denen jeder Bürger seinen eigenen Solarstrom durch einfachen Anschluss des Moduls an die Steckdose erzeugen kann. Anschließend eröffnete Eveline Lemke eine Stromtankstelle,



Reger Andrang in Neustadt/Lachen-Speyerdorf: Familientag der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

an der sofort verschiedene Elektroautos zum „Tanken“ bereitstanden.

„Mit der Stromtankstelle geht das Solar-Info-Zentrum in Neustadt mit gutem Beispiel voran: Es zeigt, wie Sonnenenergie dazu genutzt werden kann, Fahrzeuge in Bewegung zu setzen – ganz ohne



Prominenter Gast: Die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Eveline Lemke eröffnete zusammen mit Wolfgang Müller, S.I.Z.-Geschäftsführer, die Elektro-Tankstelle.

Lärm und Abgase.

Gerade die Ladeinfrastruktur ist den Experten zufolge ein wichtiger Baustein, um Elektromobilität zu ermöglichen. Dieses Thema geht das Solar-Info-Zentrum mit seiner Stromtankstelle jetzt an.“ Im Landkreis Bad Dürkheim gibt es in Grün-

stadt und in Ellerstadt jeweils eine Elektrotankstelle. Richtung Süden ist die neue Stromtankstelle in Lachen-Speyerdorf die nächste Auflademöglichkeit.

HASSLOCH: FERNSEHKOCH KLAUS VELTEN GEEHRT

Erster Spargelstich



Beim Spargelstich: Klaus Velten (3.v.li.) mit seinen prominenten Assistenten.

Fernsehkoch Klaus Velten eröffnete mit dem elften „Pfälzer Spargelstich“ offiziell die Spargelsaison in der Pfalz, die noch bis zum 24. Juni dauert. Neben der Pfälzischen Weinkönigin Janina Huhn assistierten auch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Karl Mang, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Rhein-Haardt.

Klaus Velten, bekannt aus dem Frühstücksfernsehen eines Privatsenders, ist beim „Spargelstich“ in der Pfalz als Botschafter des edlen Gemüses ausgezeichnet worden. Er erhielt in Haßloch im Landkreis Bad Dürkheim das „erste

Pfund“ frisch gestochenen Spargels und ein Preisgeld von 2.500 Euro für einen wohlthätigen Zweck. Velten ist der nunmehr elfte Preisträger der Aktion, mit welcher der Beginn der Spargelsaison in der Pfalz symbolisch eröffnet wurde. Zuvor waren mehrere Spitzenköche, darunter im vergangenen Jahr der Pfälzer Sternekoch Karl-Emil Kuntz, geehrt worden.

Die „Spargelstich“-Aktion des Regionalmarketing-Initiative Pfalz.Marketing e. V. wurde in diesem Jahr von der Sparkasse Rhein-Haardt, dem Pfalzmarkt in Mutterstadt, der Initiative QS sowie der Kulinarischen Landstraße im Landkreis Kusel unterstützt.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: PRÜFUNG FÜR ANWÄRTER

Jagdschein bestanden

Nach einem Jahr, in dem viel Lernstoff in Theorie und Praxis zu bewältigen war, stellten die Jagdscheinanwärter im Kreis Bad Dürkheim im Mai bei ihrer Prüfung ihr Wissen unter Beweis. Sie sind nun stolze Besitzer eines Jagdscheins.

In ihrer Ausbildung durchlaufen die angehenden Jäger ein Lehrjahr bei ihren Mentoren – Jägerinnen und Jäger, die bei der unteren Jagdbehörde der Kreisverwaltung als Ausbilder anerkannt sind und den Anwärtern den Jagdbetrieb hautnah zeigen. Erlernt werden nicht nur die Kenntnisse in Wildbiologie, der Tierarten, des Jagdrechts, des Waffenrechts, des jagdlichen Brauchtums und der sichere Umgang mit Jagdwaffen. Da Wildbret ein hochwertiges Lebensmittel ist, müssen die Anwärter auch die besonderen

hygienischen Maßnahmen bei der Verarbeitung beherrschen und sicher beurteilen können, ob das Fleisch gesundheitlich unbedenklich ist. Auch Kenntnisse im Tier- und Naturschutz sind gefordert, wobei von den angehenden Jägern auch eine tatkräftige Mitarbeit eingefordert wird. Denn die Jagdverbände sind anerkannte Naturschutzverbände. Die Kreisgruppe Bad Dürkheim-Neustadt bietet ergänzend zahlreiche Ausbildungsveranstaltungen, die hohes ehrenamtliches Engagement der Ausbilder voraussetzen. Im Ausbildungsjahr sind dies gut 30 Termine, bei denen Jäger, Forstbedienstete und Veterinäre Wissen vermitteln. Manches Revier wird als „Naturklassenzimmer“ für die Ausbildung zur Verfügung gestellt. Ein eigenes Ressort der Kreisgruppe steht für Anfragen der Jungjäger weiterhin bereit.



Hatten auch eine Jagdscheinanwärterin in ihren Reihen: die neuen Jagdscheinbesitzer.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: LANDESFEST IN NEUWIED

„GrAsSauer“ sind beim Festzug dabei

Einmal im Jahr feiert das Land Rheinland-Pfalz sich und seine Bürger: Beim Rheinland-Pfalz-Tag warten Musik, Erlebnis und kulinarischer Genuss auf die Besucher. Dieses Jahr findet er vom 18. bis 20. Juli in Neuwied statt.

Beim traditionellen Festumzug am Sonntag präsentieren Städte und Landkreise ihre Vielfalt - Fußgruppen, Musikkapellen und Motivwagen von Vereinen aus ganz Rheinland-Pfalz formen den stattlichen Zug. Für den Landkreis Bad Dürkheim sind die „GrAsSauer“ mit am Start. „Der Name setzt sich aus unseren Wohnorten Grünstadt, Asselheim und Sausenheim zusammen“, erklärt Christel Andres den Namen der Frauengruppe. Denn die Damen sind kein Verein, sondern einfach eine private Runde von etwa zehn Frauen, die sich regelmäßig trifft. „Männer dürfen uns nur helfen, zum Beispiel bei den Kostümen“, sagt Andres schmunzelnd. Und für diese Kostüme sind die GrAsSauer bekannt: 2004 hatten sie beim Grünstadter Fastnachtsumzug die Idee, doch mal selbst mitzulaufen. Und schon 2005 waren sie dabei, als Wichtel verkleidet. Seither denken sich die Damen jedes Jahr neue Kostüme aus, aktuell sind sie „Wolkenstürmer“ - mit Körben um die Hüften und aufgepusteten Ballonen aus echter Ballonseide über dem Kopf. Neben dem jährlichen Fastnachtsumzug in Grünstadt sind sie bei weiteren wechsel-



Bekannt für ihre ausgefallenen Kostüme: Die Damen der „GrAsSauer“ zeigen sich auch beim Landesfest in Neuwied von ihrer bunten Seite.

den Paraden präsent, zum Beispiel bei den Winzerfestumzügen in Bockenheim und Neustadt. Und dieses Jahr zum ersten Mal beim Rosenmontagsumzug in Mainz: „Das war für uns das absolute Highlight“, freut sich Christel Andres noch immer. Es sei eine Herausforderung gewesen, aber auch ein tolles Erlebnis mit den vielen Zuschauern. Ebenso sehr freut

sie sich auf den Festumzug in Neuwied: „Das Feedback beim Umzug ist immer schön zu erleben, wenn sich die Leute freuen. Es macht uns Spaß, die Ideen für die Kostüme zu sammeln und dann umzusetzen. Wir haben noch ein paar Pläne auf Lager für die nächsten Jahre.“

Außer dem Festumzug erwartet die Besucher an allen drei Tagen ein ausführli-

ches Programm - unter anderem mit Flaniermeile, Shows und großen Musikacts. Annett Louisan, Roman Lob, Cassandra Stehen, Maite Kelly, Andreas Bourani, Luxuslärm und Anastacia sind nur einige der Größen, die für die Besucher kostenfrei Neuwied rocken.

INFO www.rlp-tag.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: GIRLS' DAY AUF DER DEPONIE FRIEDELSDHEIM

Drei Mädchen entdecken den AWB

Mülltrennung, Gasverstromung, kommunale Abfallwirtschaft - Themen, die auf den ersten Blick nicht besonders aufregend wirken. Vor allem nicht auf Mädchen im Teenageralter. Am jährlichen bundesweiten Berufsinformationstag Girls' Day können junge Frauen in die verschiedensten Berufe hinein schnuppern, die traditionell eher von Männern ausgeübt werden. Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises beteiligt sich seit vielen Jahren an diesem Tag und lässt hinter seine Kulissen blicken. Drei Mädchen aus dem Landkreis Bad Dürkheim konnten am 27. März den AWB entdecken.

Den Vormittag verbrachten sie im Kreishaus und lernten die kommunale Abfallwirtschaft, Kundenservice, Finanz- und Rechnungswesen kennen. Am Nachmittag stand die Besichtigung vom Wertstoffhof und der ehemaligen Deponie an der B 37 in Friedelsheim auf dem Programm. Warum darf Styropor nicht in den gelben Sack? Wo werden Kühlschränke entsorgt? Was mache ich mit alten DVDs? Beim Rundgang entdeckten die Mädchen Anlieferung, Deklaration, Trennung und Verwertung der verschiedenen Wertstoffarten - und lernten nicht nur, was die Mitar-



Besuch auf der Deponie: Carolin Wenske (15, Grünstadt), Laura Haugg (14, Grünstadt), Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Anna-Lena Tsiklis (15, Ellerstadt) und Bernhard Hohenbrink vom AWB.

beiter des Wertstoffhofs zu tun haben, sondern auch Nützliches für die private Mülltrennung.

Zudem gab es Infos vor Ort über die Abdichtung der Deponie und über die Gasverstromung. So erfuhren die drei, dass auf dem Wertstoffhof auf zwei Arten Strom produziert wird: durch Sonne mithilfe der Photovoltaikanlagen und durch das Gas, das automatisch auf einer Deponie entsteht und ebenfalls in Energie um-

gewandelt wird. Zum Schluss konnten die Entdeckerinnen selbst aktiv werden: Die Mädchen befragten Kunden, die an diesem Nachmittag Wertstoffe anliefernten, wie zufrieden sie mit dem Service in Friedelsheim sind. „Diese Befragung und der Rundgang haben uns am besten gefallen“, waren sich die drei Mädels einig. Alle drei finden: „Wir haben viel gelernt und wissen besser über die Abfallverwertung Bescheid.“

BAD DÜRKHEIM

Altersvorsorge für Frauen

Die gesetzliche Rente allein wird wohl nicht ausreichen, um den gewohnten Lebensstandard im Rentenalter zu halten. Und gerade Frauen sind stärker von der Gefahr der Altersarmut bedroht und sollten sich deshalb möglichst frühzeitig um eine zusätzliche Altersvorsorge kümmern.

Die beiden Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt an der Weinstraße laden daher gemeinsam mit der Neustadter Beratungsstelle „Frau und Beruf“ alle interessierten Frauen zu einem Infoabend ein. Zum Thema „Altersvorsorge für Frauen - Fallstricke vermeiden und Altersarmut vorbeugen“ informiert am Dienstag, 10. Juni, Ulrike Meyer-Strötges von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz, wie die optimale Vorsorgestrategie zu finden ist, und erklärt die verschiedenen Modelle der staatlich geförderten Altersvorsorge.

Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Philipp-Fauth-Str. 11, der Eintritt ist frei. Um Anmeldung unter Telefon 06322/9611009 wird gebeten.

INFO Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Philipp-Fauth-Str. 11, 67098 Bad Dürkheim, Telefon: 06322/9611009

PFALZWEIT: „PALATIA JAZZ“ MIT NAMHAFTEN KÜNSTLERN AN AUSSERGEWÖHNLICHEN STÄTTEN

Ein Genuss für alle Sinne



Kultur hoch drei: „Palatia Jazz“ bringt (v. li.) Jazzkantine sowie Nguyễn Lê mit Vibratanghissimo zu Konzerten in den Landkreis Bad Dürkheim.

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld ist bekennder Fan, die internationale Jazz-Elite kommt stets gerne wieder zum Auftritt. Kein Wunder: Die Veranstaltungsreihe „Palatia Jazz“ vereint erstklassige Musik vor außergewöhnlicher Kulisse mit kulinarischem Genuss. Drei Events sind diesen Sommer im Landkreis Bad Dürkheim.

„Palatia Jazz“ lockt mit einem stilistisch breiten Spektrum von Ende Juni bis Mitte August in historische Spielstätten der Weinpfalz – von Burg- und Klosterruinen bis hin zu Parks und Kirchen. Jazzlegenden wie die mehrfache Grammy-Gewinnerin Dee Dee Bridgewater sind angekün-

digt. Der mit dem Miles Davis Award ausgezeichnete Saxofonist Charles Lloyd ist ebenso eingeladen wie Nils Petter Molvær oder der mit dem Prix du Django Reinhardt ausgezeichnete E-Gitarrist Nguyễn Lê nebst Tango-Vibraphonist Olli Bott. Auch der Grammy nominierte Pianist Gerald Clayton kommt. Leszek Mozdzierz wird mit Lars Danielsson und Zohar Fresco die ersehnte neue Komposition Polska aufführen, der Trompeter Sebastian Studnitzky sein brandneues KY-String Project präsentieren.

Weitere besondere Glanzpunkte: Im Schlossinnenhof von Bad Bergzabern feiert im Rahmen des Festivals das Jazzlabel Skip Records 15-jähriges Bestehen mit

der Echopreisträgerin Caro Josée und ihrem Sextett, zu dem Trompeter Joo Kraus gehört. Zweiter Top Act des Abends ist Pianist Emil Brandqvist mit seinem Streichquartett.

Auf Villa Ludwighöhe werden die Jazzrocklegenden Bill Evans (Saxophon) und Mike Stern (E-Gitarre) begleitet von Denis Chambers am Schlagzeug und Tom Kennedy am Bass mit druckvoll treibendem Jazz erwartet. Im wohl größten und schönsten Spielort des Festivals, auf der Klosterruine Limburg, feiert die Jazzkantine Bühnenjubiläum: „20 Jahre Jazzkantine“ werden mit einem Konzert in großer Besetzung mit allen DJs, Rappern und Sängerinnen des Projekts begangen.

PALATIA JAZZ IM LANDKREIS

Samstag, 19. Juli, 20 Uhr:
Adam Baldych Quartett, Deidesheim, Weingut Reichsrat v. Buhl

Samstag, 26. Juli, 20.30 Uhr:
Jazzkantine mit Überraschungsgast, Bad Dürkheim, Limburg

Freitag, 1. August, 20 Uhr:
Vibratanghissimo feat. Nguyễn Lê Haßloch, Ältestes Haus

Jeweils Jazzkulinarium ab 18 Uhr.
Karten: 0631 37016618. Komplettes Programm: www.palatia-jazz.de

Für „Palatia Jazz“ haben sich überdies Pianist Iiro Rantala, Bassist Miroslav Vitouš und Schlagzeuger Wolfgang Haffner zusammengetan. Die drei Europäer geben zusammen ein Konzert vor dem historischen Rathaus in Schifferstadt.

Und nicht zuletzt ist das wohl größte Geigenwunder des Jazz, wie Rezensenten ihn bezeichnen, im Weingut Reichsrat von Buhl in Deidesheim zu erleben: Adam Baldych kommt mit seinem polnischen Star-Quartett.

Zum Genuss für alle Sinne rundet das Jazzkulinarium die Konzerte ab: Zwei Stunden vor Konzertbeginn serviert das „Culinarium Bad Bergzabern“ feine mediterrane Speisen zu erlesenen Weinen.

NEULEININGEN: „BURGSOMMER“ MIT POP, ROCK UND REGGAE

Auch Konstantin Wecker gibt sich die Ehre

Vom kleinen Dorf-Festival zum großen Event hat sich der „Burgsommer Neuleiningen“ innerhalb eines Jahrzehnts gemausert. Die Mischung aus überregional bekannten Tribute-Projekten, regionalen Größen und echten Top Acts zieht offenbar. In diesem Jahr gilt das Gastspiel von Konstantin Wecker in den lauschigen Burgmauern als Höhepunkt der Reihe.

Konstantin Wecker kommt mit seiner Band in die Pfalz. Und mit Klassikern wie „Genug ist nicht genug“ oder „Frieden im Land“, die aktueller denn je erscheinen, sowie neuen Songs, etwa „Absurdistan“ und „Wut und Zärtlichkeit“. Neben dem Liedermacher gibt es bei der Burgsommers-Auflage 2014 Frauenpower am Mikro, eine Neuauflage der Reggaenacht sowie Covers von Queen, Pink Floyd und Falco. Los geht der Kulturreigen mit der Genesis-Tribute-Band Phil um Frontmann Jürgen Mayer, der Phil Collins zum Verwechseln ähnlich ist. Ein Festival-Kunstwerk sägt Kettensägen-Genius Guntram „Gunti“ Prochaska zur Eröffnung.



Liedermacher: Konstantin Wecker.



Genesis-Covers: Phil.



Reggae: Superjam.



Hommage: Falco-Tribute.

PROGRAMM

Freitag, 27. Juni:
Phil – Best of Genesis

Samstag, 28. Juni:
Schöne Mannheims – Vokalpower

Freitag, 11. Juli:
Reggae-Nacht mit Superjam

Freitag, 18. Juli:
Queen Kings – Queen-Tribute

Samstag, 19. Juli:
Final Cut – Pink-Floyd-Tribute

Freitag, 8. August:
Konstantin Wecker und Band

Samstag, 9. August:
Falco – The Show

Alle Konzerte um 20 Uhr,
Karten: 0631 37016618 und
www.burgsommer-neuleiningen.de

Tipps

Aktionstag am 8. Juni

Die Interessengemeinschaft Kraut- und Rübenradweg e.V. führt wieder ihren Aktionstag durch. Auf fünf Touren stehen am Sonntag, 8. Juni, beispielsweise eine geführte Radtour und



eine Planwagenfahrt mit Spargelstechen zur Auswahl. Unterwegs beim Akti-

onstag lassen sich mit dem Radstationen-Pass schon Stempel einsammeln. Wer zehn Mitgliedsbetriebe der Interessengemeinschaft Kraut & Rüben Radweg e.V. besucht hat, kann an der Jahresverlosung teilnehmen und regionale Produkte, Weine oder Gutscheine gewinnen. Mehr Info unter www.kraut-und-rueben-radweg.de.

Geführt unterwegs

Der Flyer »Geführte Wanderungen 2014« stellt 24 Touren mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten auf Pfälzer Wanderwegen vor.

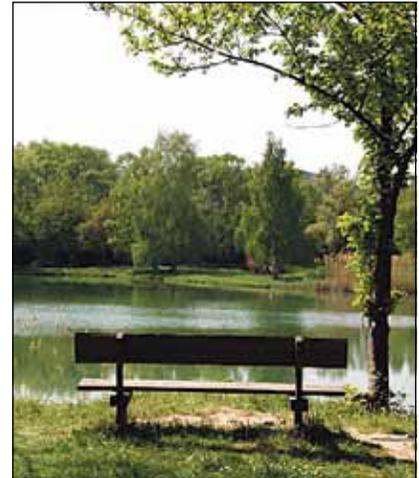


Die Broschüre richtet sich an alle, die das Wanderparadies Pfalz mit Gleichgesinnten entdecken und dabei die zwölf Prädikatswanderwege kennen lernen möchten. Schwerpunkte der Führungen sind die Natur- und Kulturgeschichte

sowie die Landschaften der Pfalz. Alle geführten Wanderungen finden unter der fachkundigen Leitung der zertifizierten Gäste- und Wanderführer der Pfalz und der ehrenamtlichen Wanderprofis des Pfälzerwald-Vereins statt. Mehr dazu steht im Internet unter www.pfaelzer-wanderwege.de.

HETTENLEIDELHEIM: ERLEBNIS ERDEKAUT

Schützenswerte Landschaft



Das ehemalige Grubengebiet zwischen Eisenberg und Hettenleidelheim ist kaum bekannt. Es lädt Geschichts- und Naturliebhaber gleichermaßen ein.

Wer vermutet zwischen Eisenberg und Hettenleidelheim ein Landschaftsschutzgebiet mit vielen geschützten Tier- und Pflanzenarten, in dem rund 50 Prozent der in Rheinland-Pfalz vorkommenden Pflanzen zu finden sind? Es handelt sich um die Erdekaut, eine Bergbaulandschaft, die jahrzehntlang sich selbst überlassen war.

Bis 1996 war die Grube Riegelstein im ehemaligen Ton- und Sandgrubengebiet zwischen Eisenberg und Hettenleidelheim in Betrieb. Nach der Aufgabe der Grube entstand dort ein Landschaftsschutzgebiet mit seltenen Tieren und Pflanzen. Der 2003 zwischen der Stadt Eisenberg (Pfalz) und der Ortsgemeinde Hettenleidelheim gegründete Zweckverband Erdekaut hat sich zur Aufgabe gesetzt, das Landschaftsschutzgebiet und die Grube Riegelstein zu erhalten und zu pflegen sowie die Tier- und Pflanzenwelt zu schützen. Noch immer werden die verschiedenen Tonarten im Tagebau durch die Firma Silbelco in

der Erdekaut abgebaut. Die in der Grube „Doris“ abgebauten Tone, „terra sigillata“ („gesiegelte Erde“), machten den südlichen Teil der Pfalz bereits zu Zeiten der alten Römer zum „Meißen“ der damaligen römischen und später auch germanischen Provinzen. Rund um das Industriedenkmal Grube Riegelstein mit kleinem Bergbaumuseum führen drei kurze Rundwanderwege zu verschiedenen Aussichts- und Informationspunkten. Es gibt einen Spielplatz, eine kleine Schaf- und Ziegenherde sowie Glan-Donnersberg-Rinder. Vor allem die Wanderung rund um die Biotope macht erlebbar, wie die Natur die Erdekaut zurückerobert hat.

Auf Anfrage begleiten Naturführer Gruppen ab acht Personen durch die Erdekaut. Öffentliche Führungen finden von Mai bis Oktober am 1. und 3. Sonntag im Monat statt, Treffpunkt 15 Uhr, Grube Riegelstein. Lohnenswert sind auch der Römerpark Vicus Eisenberg und das Heimatmuseum Hettenleidelheim sowie der Panoramarundwanderweg (Markierung PWW, 20 km).

INFORMATION**Heimatmuseum Hettenleidelheim**

Dienstags von 18 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet, Tel. 06351/42588 oder 42750

Römerpark Vicus Eisenberg

www.vicus-eisenberg.de

Führungen Erdekaut

Zweckverband Erdekaut, Hauptstraße 86, 67304 Eisenberg, Tel. 06351/407-440, Frau Christa Kissel, Herr Jürgen Stutzenberger, j.stutzenberger@vg-eisenberg.de, www.vg-eisenberg.de

Panorama-Rundwanderweg

VG Hettenleidelheim, Tel. 06351/4050, verwaltung@vg-h.de, www.leiningerland.com

Deutsche Weinstraße

—Mittelhaardt—



Deutsche Weinstrasse – Mittelhaardt e.V., Marijke Wetzig, Martin-Luther-Straße 69, 67433 Neustadt, Telefon 06321/912333,

www.deutsche-weinstrasse.de



www.facebook.com/DeutscheWeinstrasse



www.youtube.com/user/deutscheweinstrasse

Zum Wohl Der Pfalz.

**Zur Sache: Eine Auswahl an Seen im Kreis, zu denen sich ein Ausflug lohnt**

Wohnt im **Ungeheuersee** bei Weisenheim am Berg ein pfälzisches Seeungeheuer wie in Loch Ness? Vielleicht. Jedenfalls gibt es Legenden von Waldgeistern und einer unheimlichen Waldfrau. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass der Name sich von „Unger“ für Waldwiese und „Heyer“ für Gehege ableitet – da der See einst eine Viehtränke war. Und so ist das Naturdenkmal gar nicht so ungeheuerlich, sondern idyllisch zu erwandern. Verschiedene gekennzeichnete Wanderwege unterschiedlicher Schwierigkeit führen am See vorbei, Start in Weisenheim am Berg, z.B. ab Waldparkplatz Mandeltal. Direkt am See ist die Einkehr in der Weisenheimer Hütte möglich. Der **Isenachweiher** nordwestlich von Bad Dürkheim darf sich zurecht historisch nennen: Er entstand, als im 18. Jahrhundert die Isenach an dieser Stelle aufgestaut wurde, um eine gleichmäßige Wasserführung zu gewährleisten – um damit die Pumpen des Gradierwerks in Bad Dürkheim zu

betreiben. Am Ufer des klaren Sees liegt das ehemalige Wärterhaus, heute ein Ausflugslokal. Dort werden Ruderboote für eine Exkursion auf dem See verliehen.

Gleich drei Seen bilden das Gebiet der **Wehlachweiher** in Haßloch: naturnahe Erholung beim Großdorf, einer der Weiher steht sogar unter Naturschutz. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad leicht zu erreichen und ein beliebtes Ziel für Angler. Beim anliegenden Fischerverein kann sogar Angelausrüstung ausgeliehen werden. Touristinfo Haßloch: 06324/935225.

Auf einer Tour über den Kraut- und Rübenradweg durch Ellerstadt lohnt ein Abstecher zum **Ellerstadter Weiher**, der idyllisch in einem Akazienwald liegt. Er ist Kernzone des Landschaftsschutzgebiets „Heidewald“ und Heimat für seltene Pflanzen und Tiere. Angler kommen gerne wegen des reichen Fischbestands (Erlaubnisschein beim Sport-Fischer-Club Ellerstadt). Um den Weiher führt ein Rundweg, ein

Wanderparkplatz ist nur 150 Meter entfernt.

Wer mehr über unsere heimische Natur erfahren möchte, der fährt zum Pfälzermuseum für Naturkunde / Pollichia-Museum am **Herzogweiher** in Bad Dürkheim. Der Schwerpunkt des Museums liegt auf der Natur- und Pflanzenwelt aus der Pfalz – auch die im Wasser gilt es hier zu entdecken. Das Museum ist Di - So 10 - 17 Uhr, Mi 10 - 20 Uhr geöffnet. Kaiserslauterer Straße 111, Bad Dürkheim, www.pfalzermuseum.de, Tel.: 06322/94130. Wer bei unserem **Gewinnspiel** auf Seite 6 mitmacht, kann Freikarten dafür gewinnen.

Auf Seite 5 sehen Sie die Standorte aller hier erwähnten Weiher. Der Landkreis Bad Dürkheim verfügt noch über einige Gewässer mehr – leider können wir nur eine Auswahl präsentieren. Ausflüge lassen sich mit dem Tourenplaner auf www.deutsche-weinstrasse.de zusammenstellen. Wir wünschen gute und erfrischende Erholung!

WACHENHEIM: TOURIST-INFORMATION ERFÜLLT VIELFÄLTIGE AUFGABEN

Der Gast im Mittelpunkt

„Wo kann man hier Wein probieren, und wie heißt noch dieser bekannte Saumagen-Metzger?“ So lauten zwei der am häufigsten gestellten Fragen im Wachhaisel. Und die Mitarbeiter der darin beheimateten Tourist-Information (TI) Wachenheim beantworten sie gern. Aber die gut gelaunten Gäste auf unserem Foto wollen noch viel mehr wissen: Sie erkundigen sich nach Wanderwegen, Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Führungen, nach allem, was man in der Wein- und Ferienregion Wachenheim und darüber hinaus unternehmen kann.

„Wir sind heute nur auf einer Vor-Tour“, erfährt die Kollegin an der Theke, und dass damit zugleich die Vorbereitung für den eigenen Kurzurlaub und den Ausflug mit dem Kegelclub, der Kirchengemeinde oder einer anderen Gruppe verbunden ist. Entsprechend ausführlich ist das Gespräch und entsprechend groß der Packen an Informationsmaterial, den die Gäste mitnehmen. Apropos Informationsmaterial: Auch in Zeiten des Internets wissen viele Gäste zu schätzen, dass die TI Wachenheim eine Fülle an Broschüren, Flyern, Karten bereithält, großteils im handlichen Format zum Einstecken in den Rucksack, die Jackentasche. Da kann man drin blättern, etwas nachlesen, sie aufheben für den nächsten Besuch oder an Freunde weitergeben.

Wegen der großen Nachfrage hat die TI in diesem Jahr sogar drei Broschüren neu aufgelegt: einen kleinen Gastro-Führer, Gruppenprogramme und Arrangements. Und wer erarbeitet die Gruppenprogramme und unterstützt die Vermieter bei der Erstellung und Präsentation ihrer Arrangements, vermarktet die touristischen Betriebe ebenso wie kulturelle Veranstaltungen der Vereine? Anne Euler und ihr Team von der Tourist-Information. Dass diese und alle anderen In-



Mit Freude in Wachenheim unterwegs: Ganz gleich, ob Gästegruppen, Familien oder Tagestouristen an der Theke der Tourist-Information stehen – für jeden gibt es das passende Angebot.

formationen auch im Internet auf den Seiten der Tourist-Information unter www.wachenheim.de und auf Facebook abrufbar sind, versteht sich von selbst. Übrigens: Diese Webseiten werden derzeit neu überarbeitet.

Neben dem direkten Besuch an der Theke, dem unmittelbaren persönlichen Kontakt, gehen auch viele Anfragen per Telefon und Mail ein, vor allem dann, wenn die TI eine ihrer regelmäßigen überregionalen Werbeaktionen gestartet hat. Klappern gehört laut Euler auch hier zum Handwerk – „mehr denn je“.

In den vergangenen zehn Jahren hat die Öffentlichkeitsarbeit nicht nur in den Tourist-Informationen der Großstädte zunehmend an Bedeutung gewonnen: Regional wie überregional gehen auch von

Wachenheim aus regelmäßig aktuelle Infos an vielfältige Printmedien, von der Tageszeitung bis zum Fachmagazin. Dazu kommen die Mitarbeit an allen Produkten, in denen sich Wachenheim gemeinsam mit anderen Tourist-Informationen präsentiert, etwa dem MAGALOG LebensArt, dem Guide für die Mittelhaardt, dem zusammen mit der Südlichen Weinstraße erstellten Unterkunftsverzeichnis, sowie die umfangreiche Dateneingabe in überregionale Internetplattformen und diverse Datenbanken.

Zusammenarbeit spielt auch in anderen Bereichen eine wichtige Rolle und macht einen Teil der täglichen Arbeit aus: So war die TI Wachenheim etwa federführend bei der Einrichtung überregionaler Wander- und Radwanderwege wie Pfälzer Weinsteig, Radwanderweg Deutsche Weinstraße und Nordic Walking-Strecken.

Wandern kann man in der Wein- und Ferienregion Wachenheim übrigens auch unter besonderen Aspekten, beispielsweise mit dem Kultur- und Weinbotschafter durch die Weinberge. Überhaupt zählen die von der TI organisierten Gästeführungen zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten (Stadtmauer, Wachtenburg, villa rustica) zu den am meisten genutzten Angeboten. Ebenso von der Tourist-Information organisiert werden das Burg- und Weinfest und die örtliche Beteiligung am Erlebnistag Deutsche Weinstraße. Für die Veranstaltungsreihe der Wachenheimer Serenade übernimmt die TI den Kartenvorverkauf im Wachhaisel und die Öffentlichkeitsarbeit. Um allen Gästegruppen gerecht zu werden, ist zudem eine Mitarbeiterin für die Betreuung des Campingplatzes abgestellt.

Fazit: Service wird in der Tourist-Information Wachenheim groß geschrieben. Das zeigt sich nicht zuletzt an den umfangreichen Öffnungszeiten, die von den Gästen immer wieder lobend erwähnt und gern wahrgenommen werden.

Info



Burg- und Weinfest

Von 13.-15. und 19.-22. Juni steht Wachenheim wieder ganz im Zeichen des traditionsreichen Burg- und Weinfestes, das Gäste aus der ganzen Region und dem Rhein-Neckar-Raum anlockt. Unter den Bands sind zum Beispiel die „Anonyme Giddarische“, „Grabowsky“, die „Softegg“, „Korrekt“, „Die Idole“; auch die Stadtkapelle Bad Dürkheim ist dabei. Zu den Höhepunkten des Programms in diesem Jahr zählt die Aufführung des historischen „Trinkwettstreits“ am Sonntag, 15. Juni, auf der Bühne vor der Wachtenburg, wenn sich der trinkfeste Wachenheimer Winzer mit dem Abt des Klosters Limburg ein feuchtfrohliches Duell liefert. An ausgesuchten Weinen, feinen Sekten und allerhand Schmanckerln wird kein Mangel herrschen. Zu einem Highlight für alle Weinfreunde ist die große verdeckte Weinprobe mit dem Sensorikexperten Martin Darting geworden (19. Juni, Gartensaal der Sektellerei Schloss Wachenheim). Mit der Verkostung von zehn Weinen und zwei Sekten ist ein spannendes Winzerärsel verbunden. Die Weinprobe ist bereits ausverkauft. Weitere Informationen finden sich unter www.weinfest-wachenheim.de



Tourist-Information Wachenheim
Weinstr. 15
67157 Wachenheim
Tel. 06322/9580-801
Fax 06322/9580-899
touristinfo@vg-wachenheim.de
www.wachenheim.de

Öffnungszeiten:

Januar/Februar
Mo - 9.30 - 12.30 und 14 - 16 Uhr
März - August
Mo - Fr 9.30 - 12.30 und 14 - 17 Uhr,
Sa 10.30 - 13 Uhr
September/Okttober
Mo - Fr 9.30 - 17 Uhr,
Sa 10.30 - 14 Uhr
November/Dezember
Mo - Fr 9.30 - 12.30 Uhr
und 14 - 16 Uhr



www.facebook.com/pages/Wachenheim-an-der-Weinstra%C3%9F/



Organisierte Gästeführungen, viele Serviceleistungen, umfangreiche Öffnungszeiten: Das kommt bei den Besuchern der Tourist-Information Wachenheim sehr gut an.

PARTNERKREIS

Nachruf: Georg Schumacher verstorben

Im März erlag Georg „Schorsch“ Schumacher in seinem Heimatort Andechs-Erling im Alter von 78 Jahren einer schweren Krankheit. Er war über drei Jahrzehnte ein treuer Weggefährte der Partnerschaft zwischen den Landkreisen Bad Dürkheim und Starnberg.



Schumacher war als Schankkellner im Gastronomiebetrieb des Klosters Andechs tätig, als die Partnerschaft zwischen den Landkreisen entstand,

und er brachte sich von Anfang an mit viel Engagement in das Miteinander zwischen Pfälzern und Bayern ein. Es war ihm eine Herzensangelegenheit, die Verbindung zwischen Bad Dürkheim und Starnberg zu festigen und weiter zu entwickeln. Gerne war er willkommener Gast zum Andechser Bierfest in Haßloch, wo er jahrelang professionell den traditionellen Fassanstich begleitete. Mit „Schorsch“ Schumacher verliert der Landkreis einen guten Freund.

Landrat Roth wiedergewählt

Im bayrischen Partnerlandkreis Starnberg bleibt Karl Roth (CSU) Landrat. Bei der bayrischen Kommunalwahl am 16. März ist er wiedergewählt worden. In Bayern wird der Landrat – anders als in Rheinland-Pfalz – alle sechs Jahre gemeinsam mit dem Kreistag gewählt. Roth ist seit 1. März 2008 im Amt. Vor dem Hintergrund der bayrisch-pfälzischen Geschichte existiert seit 1982 eine Partnerschaft mit dem Kreis Starnberg, der in der Nähe von München am Starnberger See liegt. Auch der Ammersee und drei weitere Seen zählen zum Landkreis, weswegen das Gebiet auch „Fünf-Seen-Land“ genannt wird. In den vergangenen Jahren sind viele Freundschaften entstanden, im Sommer findet jährlich das Pfälzische Weinfest in Starnberg statt. Das Foto zeigt Karl Roth (links) gemeinsam mit Hans-Ulrich Ihlenfeld und der Bierfestkönigin Anita Greiger beim Besuch im Landkreis Bad Dürkheim anlässlich des Andechser Bierfests in Haßloch im vergangenen Herbst.

**LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: VIELE PROJEKTE DES LOKALEN AKTIONSPLANS**

Mit Toleranz gegen Extremismus

Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus – dagegen kämpft der Lokale Aktionsplan (LAP) im Landkreis Bad Dürkheim und setzt sich für Demokratie und Toleranz ein. Gefördert wird er dabei vom Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“. Auch in 2013 realisierte der LAP viele Projekte im Kreis, die den Blick auf die Vergangenheit schärfen und für ein besseres Miteinander warben.

Am 16. April 2013 gab es gleich an fünf Orten im Landkreis Programm unter der Überschrift „Wir für Demokratie – Tag und Nacht für Toleranz“. Eine bundesweite Aktion für gesellschaftliche Vielfalt und Toleranz, ausgerufen von den Bundesministerien für Familie, des Innern und für Soziales. Parallel zur Veranstaltung in Berlin fanden Aktionen in ganz Deutschland statt. Im Landkreis beteiligten sich das Haus für Kinder, das Mehrgenerationenhaus, das Martin-Butzer-Haus und die

mobile Jugendarbeit Bad Dürkheim mit Theater, Kino und Lesungen, das Jugendzentrum Lambrecht mit einer Kinderaktion für gemeinschaftliches Leben.

Im September zeigte der LAP eine Wanderausstellung des Pfalzklunkums und der Bezirksverbands zum Thema „NS-Psychiatrie in der Pfalz“ im Mehrgenerationenhaus Bad Dürkheim. Die Plakate setzten sich mit den menschenverachtenden Maßnahmen der nationalsozialistischen Gesundheitspolitik in der Region auseinander. Die Ausstellung war mit insgesamt 720 Besuchern sehr gut besucht. Darunter waren viele Schulklassen, insbesondere auch von Berufsbildenden Schulen im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege und Psychiatrie.

Zum Gedenken an den 75. Jahrestag der Reichspogromnacht fanden sich am 9. November Bürgerinnen und Bürger jeden Alters im Haus Catoir in Bad Dürkheim für eine Gedenkfeier zusammen. Jugendliche und Erwachsene der Stadt

Bad Dürkheim lasen Texte jüdischer Zeitzeugen und Akteure der Musikschule Bad Dürkheim übernahmen die musikalische Gestaltung, um den jüdischen Opfern der NS-Zeit zu gedenken.

Für das Jahr 2013 beliefen sich die Ausgaben des LAPs auf etwa 29.197 Euro. Für das Jahr 2014 sind ebenfalls Fördergelder zugesagt, bis Juli belaufen diese sich auf 15.452 Euro. Vorbehaltlich der Verabschiedung des Bundeshaushaltes 2014 wird dem Landkreis eine Verlängerung des Bewilligungszeitraums (bis Ende des Jahres) sowie eine Aufstockung der Mittel bis zur 30.000 Euro in Aussicht gestellt.

INFO Externe Koordinierungsstelle, Diana Hübner-Wendel, Kirchgasse 14, Bad Dürkheim, Tel.: 06322/793617, Koordination-lap.duew@evkirchepfalz.de, www.lap-duew.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: DEUTSCHER MÜHLENTAG

Mit der Kraft der Natur

Den deutschen Mühlentag veranstaltet am Pfingstmontag, 9. Juni, die Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) zusammen mit ihren Landes- und Regionalvereinen.

Die Elmsteiner Wappenschmiede hat an diesem Tag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Es gibt Infos, Schmiedevorführungen mit Kunstschmiedemeister Heinz Wiedemann aus Königsbach, Kaffee und Kuchen. Alle Einnahmen des Tages werden ohne Abzüge für die Arbeit des Fördervereins Wappenschmiede verwendet. Derzeit wird das Hammerwerk renoviert. Die neuen Schabotten sind bereits gesetzt, die Hämmer nach zeitweiligem Ausbau wieder grob vorjustiert eingebaut. Spätestens im September müssten die Hämmer wieder laufen.

Die zentrale und offizielle Auftaktveranstaltung des Deutschen Mühlentages wird von dem Bayerischen Landesverband für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung ausgerichtet und findet im Fränkischen Freilandmuseum Fladungen statt. Schirmherr der Veranstaltung ist der Bundesminister a.D. und Müllermeister Michael Glos. In allen Bundesländern laden wieder zahlreiche historische Mühlen (Windmühlen, Wassermühlen, Ross- beziehungsweise Göpel- oder Motormühlen) zu einem Tag der offenen Tür ein, um die Bedeutung, Geschichte und Funktionen der „ältesten

Kraftmaschine der Menschheit“ zu präsentieren. Zweck des seit 1994 immer am Pfingstmontag stattfindenden Deutschen Mühlentages ist, die Aufmerksamkeit und das Interesse der Öffentlichkeit auf diese technischen Denkmäler zu richten, deren Geschichte über 2000 Jahre zurückreicht. Über 160 Anwendungsbereiche konnten für Mühlen bis heute nachgewiesen werden. Neben der Verarbeitung von Getreide dienen Mühlen etwa dem Sägen von Holz, dem Pumpen von Wasser oder als Antrieb für Schmiedehämmer. Nahezu jede Maschine zur Ver- oder Bearbeitung von (Roh-)Stoffen nutzte ursprünglich als Energiequelle Wasser oder Wind.

INFO Deutscher Mühlentag, www.muehlen-dgm-ev.de



In der Elmsteiner Wappenschmiede werden alte Techniken der Vergangenheit erlebbar.

**BAD DÜRKHEIM**

Seit 25 Jahren im Dienst

Als Berufspraktikant hat **Hans-Jürgen Weber** (Foto) 1989 in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim angefangen. Zuvor hatte er Schaufenstergestalter gelernt und als Plakatmaler in Ludwigshafen gearbeitet. Doch Mitte der 80er Jahre orientierte er sich neu und besuchte die Fachhochschule für Sozialwesen. Nach seinem Abschluss war der Diplom-Sozialarbeiter von Beginn seiner Zeit in der Verwaltung an im Jugend- und Sozialamt tätig, arbeitet bis heute in der Jugendbildung und Jugendbetreuung und ist aktives Mitglied beim Lokalen Aktionsplan (LAP) des Landkreises, der sich für kulturelle Vielfalt und gegen Rechtsextremismus einsetzt. „Im Jugendamt hat sich in dieser Zeit sehr viel getan, wir arbeiten heute stärker präventiv als früher“, sagte Weber, als ihm der Landrat zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum gratulierte. Auch der Erste Kreisbeigeordnete Claus Potje dankte dem 54-Jährigen für seine langjährige Mitarbeit und seinen Einsatz beim LAP.

35 neue Staatsbürger begrüßt



Insgesamt 35 Personen konnten am 22. April im Kreishaus Bad Dürkheim als neue Staatsbürger begrüßt werden. Von ihnen kamen sieben aus dem Irak, fünf aus Polen, fünf aus dem Libanon, drei aus der Türkei,

drei aus dem Kosovo, drei aus Vietnam und zwei aus Bulgarien. Aus Marokko, Dänemark, Ukraine, Kroatien, Thailand, Tschechien und Kamerun kam jeweils eine Person. Heute leben die Eingebürgerten in Bad Dürkheim, Grünstadt,

Weisenheim am Sand, Gerolsheim, Lambrecht, Freinsheim, Carlsberg, Altleiningen, Haßloch, Hettenleidelheim und Gönheim. Die Kreisverwaltung wünscht den „Neuen“ alles Gute für die weitere Zukunft!

TRIER

Echte Ehrensache

Am 14. September feiert das Land Rheinland-Pfalz in Trier die Menschen, die sich für andere einsetzen, sich engagieren, ihre Zeit für die gute Sache opfern: Ehrenamtliche. Das SWR-Fernsehen ist dabei und ehrt in einer Live-Sendung diese besonderen Bürgerinnen und Bürger. Neben Preisen, die von einer Jury verliehen werden, winkt ein Publikumspreis. Wer Menschen kennt, die sich in ihrer Freizeit in beeindruckender Weise freiwillig und ohne Bezahlung für andere Menschen, für Kulturgüter, den Breitensport und für unsere Gesellschaft einsetzen, der kann noch bis 23. Juli Vorschläge an die SWR-Redaktion richten: SWR, Stichwort „Ehrensache“, Postfach 3740, 55027 Mainz, per Telefon: Simone Wagner, 06131/92933251 oder im Internet unter www.ehrensache.de.

BAD DÜRKHEIM: GESUNDHEITSTAG FÜR SCHULKLASSEN

Gegen Sucht stark machen

Die Auswirkungen von Sucht hautnah erfahren, das können Schüler beim Gesundheitstag „Deine Verantwortung!“ am 26. Juni im Jugend- und Kinderbüro Bad Dürkheim. Der Regionale Arbeitskreis Suchtprävention bietet an diesem Tag einen Gesundheitsparcours an, an dem Schulklassen von der 7. bis 10. Klassenstufe teilnehmen können.

Seine Geschicklichkeit an der Slackline testen, beim Gehirnjogging die grauen Zellen auf Trapp bringen, beim Alkoholquiz Wissen beweisen oder mit der Rauschbrille einen Parcours überwinden: Dies sind nur einige Stationen, an denen sich die Schüler mit verschiedenen Gesundheitsthemen auseinandersetzen können. Dabei geht es zum Beispiel um Konzentration, Koordination oder Bewegung



Die Rauschbrille lässt Schüler das Thema Sucht hautnah erleben und nachempfinden.

und wie sie durch Rauchen und Alkohol beeinträchtigt werden.

„Über Gesundheit machen sich die meisten von uns keine Gedanken, bis sie einmal krank sind“, so Melanie Eckstein von der Fachstelle Sucht in Bad Dürkheim, Koordinatorin des Regionalen Arbeitskreis Suchtprävention. „Aber gerade wenn es darum geht, nicht suchtkrank zu werden, ist eine verantwortungsvolle Einstellung zur eigenen Gesundheit und dem Körper enorm wichtig.“ Wer seinen Körper und dessen Reaktionen kennt, der weiß, was bei Alkohol-, Zigaretten- oder Drogenkonsum passieren kann.

„Suchtprävention und Gesundheitsförderung können im weitesten Sinn als Kompetenztraining für das ganze Leben verstanden werden.“ Probleme bewältigen können, Spaß haben, Freundschaft

aufbauen und sich einfach in seinem Körper wohlfühlen gehöre damit ebenso zur Gesundheit, weiß Eckstein. „Mit dem Gesundheitstag wollen wir einen Impuls setzen, um sich der Verantwortung für das eigene Leben und der eigenen Gesundheit bewusst zu werden.“

Der Arbeitskreis Suchtprävention existiert seit mehr als 15 Jahren und setzt sich aus Mitarbeitern der offenen Jugendarbeit, des Gesundheitsamtes sowie der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Bad Dürkheim zusammen und wird von der Fachstelle Sucht koordiniert.

Die Plätze sind begrenzt, es können sich Schulklassen bis zum 13. Juni anmelden beim Haus der Diakonie, Fachstelle Sucht, Kirchgasse 14, Bad Dürkheim, Telefon 06322/94180, E-Mail: fachstellesucht.duew@diakonie-pfalz.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: SPRACHKURSE AN DER KREISVOLKSHOCHSCHULE

Erfolgreich Deutsch gelernt

Ob im Beruf, dem Privatleben oder in der Freizeit – wer die Landessprache beherrscht, hat bessere Chancen und ist integrierter. Die Kreisvolkshochschule (Kvhs) Bad Dürkheim bietet Integrations- und Sprachkurse für Deutsch an, die mit der telc-Zertifikatsprüfung „Deutschtest für Zuwanderer“ abschließen.

Unter der Leitung von Dr. Nadja El-Masri stellten sich am 5. April 23 Prüflinge dem Test. Mit einem sehr guten Ergebnis: 21 von ihnen haben bestanden, zwölf Mal mit dem Sprachniveau B1 und neun Mal mit dem Sprachniveau A2. Wer „nur“ A2-Niveau erreicht hat, kann die Prüfung kostenlos wiederholen. Die Teilnehmer waren zwischen 19 und 64 Jahre



Haben sich mit der deutschen Sprache auseinandergesetzt: die Teilnehmer des Sprachkurses.

alt und stammen aus Afghanistan, Argentinien, Armenien, Irak, Iran, Kosovo, Lettland, Libanon, Peru, Polen, Somalia, Syrien, Türkei, Tunesien und Vietnam. Beste Teilnehmerin war Patrycja Patynska aus Polen: Sie erreichte die volle Punktzahl von 165. Mit den Teilnehmern freuten sich Hans Kubischta von der Kvhs, die Dozentinnen Annette Zisterer und Jolanta Hayes und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, der die Zertifikate am 20. Mai überreichte. Er gratulierte zum Abschluss und lobte den Ehrgeiz, den die Teilnehmer brauchten, um so weit zu kommen. Annette Zisterer sagte zu den Absolventen, die sie ein Jahr lang im Kurs begleitet hat: „Es war eine tolle Arbeitsatmosphäre mit viel Respekt. Jeder hat sehr viel geleistet. Seien Sie stolz auf sich!“



Bei der Spendenübergabe (v.l.): Pfarrer Hans Gaul, Pflegedienstleiterin Stefanie Müller, Sparkassenvorstand Karl Mang, Qualitätsbeauftragte Pietra Hartinger und Dr. Walter Himmel (2. Vorstand).

GRÜNSTADT

Neue Fahrzeuge für Sozialstation

Fünf neue Dienstfahrzeuge konnte die Ökumenische Sozialstation Grünstadt durch die Unterstützung der Sparkasse Rhein-Haardt anschaffen. Der Fuhrpark zählt mittlerweile 34 Kleinwagen, die für die ambulante Pflege eingesetzt werden und für die Arbeit der Einrichtung zwingend notwendig sind. Der Vorsitzende des Sparkassenvorstands, Direktor Karl Mang, hat die Spende offiziell überreicht.

2013 legten rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation inklusive der Ehrenamtler insgesamt 412.827 Kilometer zurück, um kranke und hilfsbedürftige Menschen zu versorgen. Das Einzugsgebiet umfasst die Stadt Grünstadt, die Verbandsgemeinde Grünstadt-Land und die Verbandsgemeinde Hettenleidelheim. Dort erhielten 800 Mitbürger Leistungen, monatlich werden 300 bis 320 Patienten betreut. Der Dank der Sozialstation gelte auch den PS-Sparern: Ein kleiner Teil der monatlichen Losbeiträge über fünf Euro der rund 20.000 Gewinnsparer der Sparkasse Rhein-Haardt fließen in soziale Projekte.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: GROSSE BETEILIGUNG BEIM SPARKASSEN-SCHÜLERWETTBEWERB

20.000 Euro für Zukunftsprojekte

Leicht hatte es die Jury nicht, um aus 26 mit viel Engagement und Eifer entwickelten Zukunftsprojekten die zehn Preisträger auszuwählen. Im Schülerwettbewerb der Sparkasse Rhein-Haardt „Zukunft gestalten – Natur und Umwelt“ wurden viele nachhaltige Ideen gefunden.

Ute Wolf, die Leiterin der Zukunftswerkstatt beim Pfälzermuseum für Naturkunde, Prof. Dr. Michael Rauch von der BUND-Kreisgruppe Bad Dürkheim sowie Martin Theodor vom KOBRA-Beratungszentrum für kommunale Kinder-, Jugend- und Bürgerbeteiligung vergaben Punkte nach den Kriterien Einfallsreichtum, planvolles Arbeiten, Ökologie/Naturschutz und Nachhaltigkeit. Die Jury sichtete Videos, Schautafeln, Hörbeiträge und viele ordnerfüllende Projektbeschreibungen und vergab Preise über 17.500 Euro. Vorher hatte ein öffentliches Internet-Voting die Gewinner von weiteren 2.500 Euro ermittelt.

Als ein Hauptpreis der Jury-Prämierung gehen 2.500 Euro an die Grundschule Obrigheim. Bei der „Energiegewinnung am Bachlauf“ beeindruckte die Jury das umfassende auf viele Jahre angelegte Konzept, das gut ausgedacht und didaktisch aufbereitet war. Zwischen Regenrinne am Schulhaus und Bachlauf soll ein kleiner Staudamm entstehen, der mit selbst gebastelten Wasserrädern Strom erzeugt und mit einem Solarmodul kombiniert wird. Die Schüler der dritten Klasse haben das Projekt im Rahmen des Sachkundeunterrichts erarbeitet.

Ebenfalls 2.500 Euro gehen an die Grundschule Lindenberg. „Wir leben Öko“ ist ein Langzeitprojekt, bei dem die vielfältig ökologisch aktive Schule mit Forscherkästen im Unterricht neue Impulse für den Umweltschutz geben will.

Den dritten Platz mit 2.500 Euro belegte die Schillerschule Haßloch. Jede abge-



Fröhliche Gewinner im Schülerwettbewerb: eine Gruppe der Grundschule Obrigheim.

hende 4. Klasse soll einen Baum einer alten Obstsorte pflanzen, was Grundlage für fachübergreifenden weiteren Unterricht ist. Ein Projekt, das Vorbild auch für andere Schulen sein kann, lobte die Jury.

Mit je 1.500 Euro werden belohnt: die 1. Klasse der Michael Ende Grundschule Neustadt-Haardt, die die „Forschungsstation Insektenhotel“ vor der benachbarten Kita errichtete (Platz 4); die Salierschule Bad Dürkheim mit einem Schulkomposthaufen, den Schüler betreuen, um den Lebensraum von Regenwurm und Co. kennenzulernen (Platz 5); die Hermann-Sinsheimer Grundschule Freinsheim, die Waldfrüchte sammeln, zum Keimen bringen und später in der Stadt in Abstimmung mit der Ortsverwaltung einpflanzen und sich darum kümmern will (Platz 6), das Albert-Einstein-Gymnasium Frankenthal, das aus recyceltem Material von Firmen der Region eine Cafeteria mit Obst- und Gemüsegarten errichtet und so Umweltbewusstsein und nachhaltiges Denken fördern will (Platz 7); die Aktion „Zu Fuß zur Schule“, die die Grundschule in Alt-

leiningen anstrebt. Die richtungsweisende Einbindung moderner Technologie in ein Projekt, das Natur und neue Medien verknüpft, gab bei der „GPS-Schatzsuche – Ein Tierlehrpfad“ der Grundschule Weisenheim am Berg den Ausschlag für Platz 9 mit 1.250 Euro. Den gleichen Betrag gab es auch für das Projekt auf Platz 10 „Vom Balken zum Gartenhaus“ der Schubertschule Neustadt, wo die Jury die Verwendung einheimischer Hölzer, kurze Wege und wenig Energieeinsatz lobte.

Hinzu kam ein Internet-Voting: 2.500 Teilnehmer stimmten über von den Schülern selbst eingestellte Projekte ab. 383 Teilnehmer wählten die Integrierte Gesamtschule Deidesheim-Wachenheim auf Platz 1. 1.000 Euro gibt es für den Thementag „Nachhaltigkeit“ mit unterschiedlichen Workshops. Auf Platz 2 mit 353 Stimmen und 800 Euro landete die Anlage eines Schulgartens durch die Carl-Bosch-Grundschule Frankenthal. 324 Stimmen und 700 Euro erhält das Werner-Heisenberg-Gymnasium, Bad Dürkheim, für den ökologischen Weinbau im Schulwingert (Platz 3).

BAD DÜRKHEIM: SPARKASSE EHRT GEWINNER DES BUNDESWETTBEWERBS

Schulen und Vereine für Sportabzeichen aktiv

Gleich vier Preise des bundesweiten Sportabzeichen-Wettbewerbs der Sparkassen konnte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Rhein-Haardt, Karl Mang, an örtliche Schulen und Vereine vergeben. Hiermit hat sich erneut gezeigt, dass unsere Region in Sachen Sportabzeichen besonders aktiv ist.

Bei den Vereinen erreichte der LTV Bad Dürkheim durch die hohe Zahl von Vereinsmitgliedern, die im Vorjahr das Sportabzeichen ablegten, den dritten Platz. Bereits 2013 hatten sich die Dürkheimer durch ihr besonderes Engagement diesen mit 3.000 Euro dotierten Rang gesichert.

Auch die Erkenbert Grundschule Frankenthal glänzte: Ganze 100 Prozent der dortigen Schüler haben das Sportabzeichen abgelegt. Unter 18 Schulen, die bundesweit dieses Ergebnis erreichten, so dass ausgelost werden musste, war die Schule

leider nicht unter den Gewinnern und erhielt nur als Sonderpreis 1.000 Euro. Ebenfalls 1.000 Euro gingen an die Grundschule Eppstein-Flomersheim und das Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch. Die Eppsteiner Schüler, die zum 9. Mal auch Landesieger in ihrer Kategorie waren, erhielten den Sonderpreis der Sparkasse aufgrund ihrer besonderen Aktivitäten im Sport und insbesondere Sportabzeichen.

Das Hannah-Arendt-Gymnasium hat die Jury des bundesweiten Sparkassen-Wettbewerbs mit einem vielfältigen Programm zum 100. Geburtstag des Deutschen Sportabzeichens beeindruckt. Neben einem Schulsporttag, bei dem auch Lehrkräfte den „Fitnessstest“ absolvierten, gehörte dazu ein traditioneller „Häuserkampf“: ein Wettbewerb von Teams aus verschiedenen Schulgebäuden.

Die Sparkassen-Finanzgruppe als größter Sponsor des Breitensports in Deutsch-

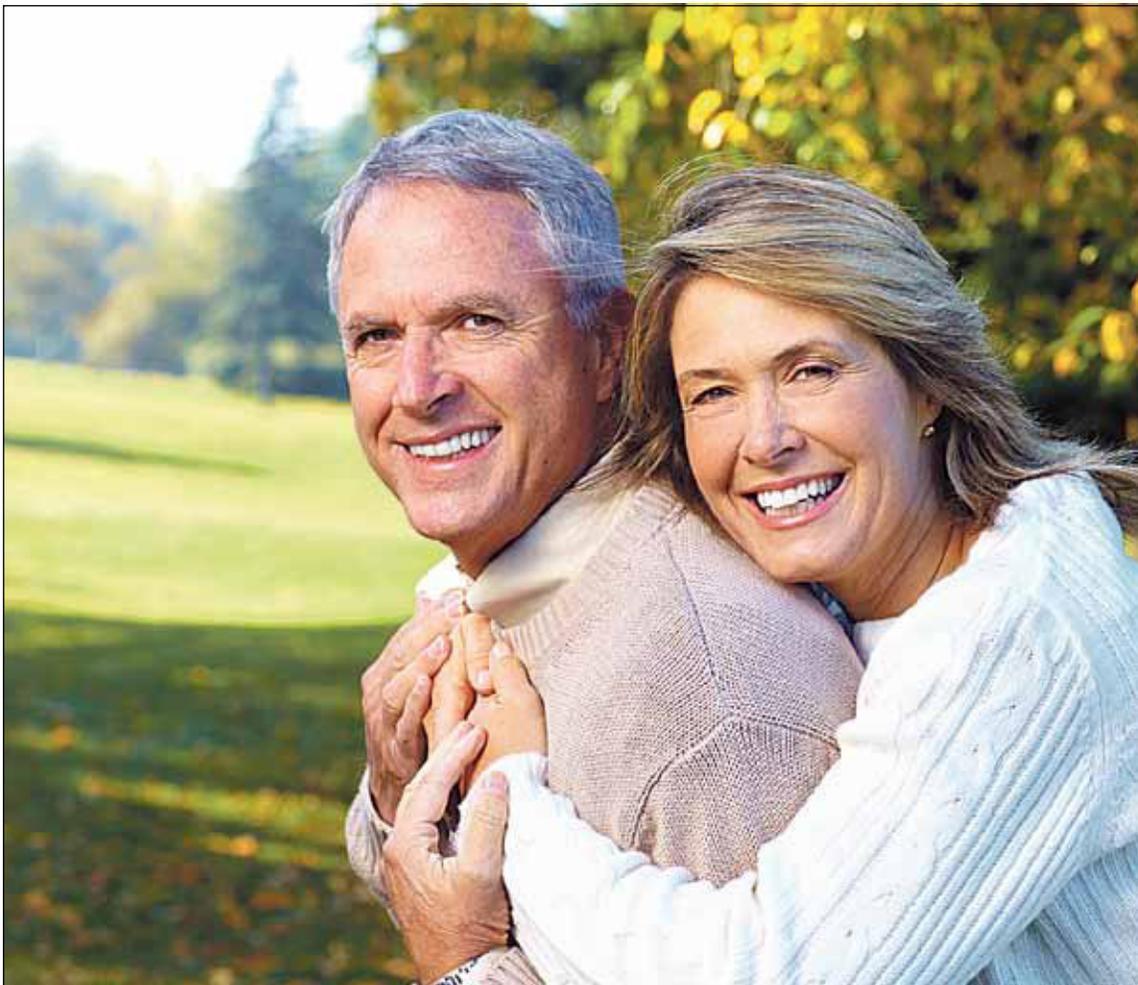
land ist seit 2008 nicht nur Olympia-Partner Deutschland und damit Förderer des Leistungssports, sondern auch Partner des Deutschen Sportabzeichens. Bis zum 31. Dezember 2013 hatten alle sportlich aktiven Schulen und Sportvereine die Chance auf Preise im Gesamtwert von 100.000 Euro. „Sport fördern heißt Standorte le-

benswert machen“, begründet Sparkassendirektor Karl Mang das sportliche Engagement seines Instituts.

INFO Anmeldungen für 2014: www.sportabzeichen-wettbewerb.de, Infos auch bei den Sparkassen-Filialen



Der LTV Bad Dürkheim, vertreten durch Andrea Collet und Astrid Walter, und das Hannah-Arendt-Gymnasium Haßloch, vertreten durch Iris Klein und Carolin Helfrich, zählen zu den vier bundesweiten Sportabzeichen-Gewinnern, die Karl Mang (Mitte) auszeichnete.



Für Menschen, deren Herz zu langsam schlägt oder Pausen macht, gibt es einen kleinen Taktgeber – den Herzschrittmacher. Mehr als 65.000 Schrittmacher werden jährlich in Deutschland implantiert.

Herzschrittmacher-Implantationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Modernste Ein- und Zwei-Kammer-Herzschrittmacher werden eingesetzt
- Schonende Operationsmethode: Kleiner Hautschnitt und kurze OP-Dauer
- Langjährige Erfahrung
- Kompetente Behandlung durch Fachärzte für Kardiologie
- Enge Zusammenarbeit mit den kardiologischen Praxen in und um Grünstadt

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unseren Spezialisten, der leitenden Oberärztin Dr. med. Elke Fromm und dem Oberarzt Dirk Ehrler, den Fachärzten für Innere Medizin und Kardiologie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809401.

Damit Ihr Herz wieder im Takt schlägt!

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

**Der zuverlässige Lieferant
in Ihrer Nähe**



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbricketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

Kompost, Rindenmulch

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de



HAMBACHER SCHLOSS

Politisches Wort

Mi. 17. September 2014, 19 Uhr
Demokratie-Forum
Hambacher Schloss

„Anatomie der Medienrepublik -
Macht ohne Verantwortung?“

Mi. 15. Oktober 2014, 19 Uhr
Hambacher Gespräche

„Meine Daten gehören mir!“

Kabarett

Do. 09. Oktober 2014, 20 Uhr
Thomas Lienenlücke
„Revanche?“

Do. 27. November 2014, 20 Uhr
Sebastian Pufpaff
„Warum!“



Karten und Informationen unter

Tel.: 0 63 21 / 92 62 90

info@hambacher-schloss.de

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

Testen Sie die Sparkassen-Stars.

€ DirektGiro mit kostenfreier Kontoführung
6 Monate kostenlos* Gold-Kreditkarte oder Prepaid-Karte
bei Antrag im Mai und Juni



Gute Gründe für ein Girokonto.

Erledigen Sie Ihre Bankgeschäfte wann und wo Sie möchten: In der Filiale, Zuhause oder unterwegs. Die Sparkasse Rhein-Haardt bietet attraktive Privatgirokontomodelle. Selbstverständlich können Sie bei jedem Konto auch Online- oder Mobile-Banking nutzen. Wählen Sie das Konto, das zu Ihnen passt: von kostenfreier Kontoführung mit unserem € DirektGiro bis hin zum „All-inklusive-Konto“ € KomfortGiro.

- Kontoauszüge am Kontoauszugsdrucker oder online.
- Kostenfrei Bargeld ziehen – mit der SparkassenCard deutschlandweit 25.000 Sparkassen-Geldautomaten nutzen.
- Das unterscheidet die Sparkasse von vielen Online-Mitbewerbern: Persönliche Beratung in allen Filialen der Sparkasse Rhein-Haardt.

Vorteile mit dem € DirektGiro:

- Online-Zahlungsverkehr kostenfrei – auch mit Überweisungsterminal.
- Online-Zugriff auf alle Ihre Konten mit höchsten Sicherheitsstandards: auch mit dem mobilen Internetauftritt <http://m.sparkasse-rhein-haardt.de> oder mit kostenloser Sparkassen-App.

Kontowechsel-Service für Sie:

Sie entscheiden sich für ein Privatgirokonto bei der Sparkasse Rhein-Haardt. Die Sparkasse übernimmt die Kontowechsel-Formalitäten. Kontoeröffnung in allen Filialen oder online: www.sparkasse-rhein-haardt.de/girokonto

Sparkassen-Familientag im Kurpfalz-Park: 28. Juni 2014

So geht's:

- Gutschein ab 12. Juni abholen und am 28. Juni 2014 im Kurpfalz-Park an der Kasse einlösen.
- Mit einem Gutschein erhält ein Kind bis 14 Jahre kostenlosen Eintritt und kann bis zu zwei weitere Begleitpersonen (Erwachsene oder Jugendliche ab 14 Jahren) zum halben Preis von jeweils 7 Euro mitnehmen.

Mehr zum Sparkassen-Familientag, den Park- und Fahrattraktionen unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/jungeleute



- Bei Bestellungen im Internet sorgt das besondere Verfahren MasterCard® Secure-Code™ oder Verified by VISA für Sicherheit.

100 % mehr Reiselust:

- Mit der Gold-Kreditkarte genießen Sie und Ihre Familie bei Reisen umfangreichen Versicherungsschutz – unabhängig vom Karteneinsatz.
- Auslandsreise-Krankenversicherung
 - Reiserücktritts-/Reiseabbruchkostenversicherung
 - Kfz-Schutzbrief für das europäische Ausland



Freiheit genießen – Gold-Kreditkarte oder Prepaid-Karte.

100 % mehr Service:

- Weltweit einkaufen und bargeldlos bezahlen.
- Bei über 35 Millionen Akzeptanzstellen.
- 24-Stunden Servicehotline: medizinischer, juristischer, Reisedokumenten-, Bargeld-Notfallservice.

Bestellung und Motivwahl in allen Filialen oder online: www.sparkasse-rhein-haardt.de/testen

*Bezieht sich rein auf den Kartenpreis, der bei Beantragung im Mai und Juni 2014 für 6 Monate nicht anfällt. Bei Gefallen wird im Anschluss der dann gültige Kartenpreis für die restlichen 6 Monate berechnet (im Folgejahr regulärer Jahresbeitrag). Bei Nichtgefallen kann die Karte innerhalb 6 Monaten nach der Beantragung einfach wieder zurückgegeben werden. Bei Gold-Kreditkarte wird Bonität vorausgesetzt.

Sparkassen-Finanzgruppe



Unsere Profis für Immobilienvermittlung (von links):

Andreas Beck ☎ 06322 937-26129 (Bereich Neustadt)
Katja Semmelsberger ☎ 06322 937-40221 (Bereich Grünstadt)
Anja Ott ☎ 06322 937-50292 (Bereich Frankenthal)
Norbert Heintz ☎ 06322 937-26102 (Bereich Neustadt)
Harald Feß ☎ 06322 937-30811 (Bereich Bad Dürkheim)
Thorsten Schreiber ☎ 06322 937-40424 (Bereich Grünstadt)

Sie wollen Ihr Haus, Ihre Wohnung oder Ihren Bauplatz verkaufen?

Wir kennen den Markt, die Region und Ihren Käufer.



 Sparkasse Rhein-Haardt

Nutzen Sie die umfassende Marktkenntnis unserer Sparkasse als Ihren Heimvorteil. Profitieren auch Sie vom Sachverstand und der langjährigen Erfahrung unserer Immobilien-Experten. Wir bewerten Ihre Immobilie und ermitteln den Preis: Realistisch, damit Sie nicht unter Wert verkaufen. Marktgerecht, damit Sie möglichst bald einen Käufer finden.
Fair. Menschlich. Nah.

www.sparkasse-rhein-haardt.de